

marien

ZEITSCHRIFT DES MARIENHOSPITALS STUTTGART

Ausgabe 60, 3. Quartal 2016

› **IM ANHANG**
WICHTIGE INFORMATIONEN ZU
IHREM KLINIKAUFENTHALT

VINZENZ
VON PAUL
KLINIKEN
gGMBH



MARIENHOSPITAL
STUTTGART

Von **Studenten-** und anderen Ellenbogen

Seite 6

Foto: Shutterstock, facorn



Erster **Mobilitätstag**

Wie fahren trotz
Feinstaub und
Parkraumnot?
Seite 13



Telefonaktion Nase, Lid, Ohr

Dr. Sebastian Haack
beantwortet am
Telefon Ihre Fragen
Seite 3



Klinik **wird erweitert**

Luise von Marillac
Klinik bekommt mehr
Patientenzimmer
Seite 14

Inhalt:

MEDIZIN

Nase, Lid, Ohr, Gesicht
Dr. Sebastian Haack am **marien**-Telefon

Schnarchen, Mittelohr, Hörgerät und Co
Dr. Ulrich Hay gab Auskunft

Von Studentenellenbogen bis Prothese
Erkrankungen des Ellenbogens

Erfolgreicher Kampf gegen MRSA
Großer Aufwand lohnt für die Patienten

AKTUELL

Begleitung in Zeiten der Krankheit
Neue Klinik-Seelsorgerin

Konzentration auf das Wohlbefinden
Yoga vor und nach der Schwangerschaft

Osternacht
Kerzen brachten Licht ins Dunkel

Erster Mobilitätstag
Alternativen zum herkömmlichen Auto

Mehr Patientenzimmer
Luise von Marillac Klinik wird größer

Klinik-Homepage
Neue Internet-Startseite

Verbandsstoff Suprathel
Vom Marienhospital rund um die Welt

Flashmob für die aktive Pause
Dritter Mitarbeiter-Gesundheitstag

Pressespiegel
Was andere über uns schreiben

Auf ein Wort
Egoismus, Bosheit und Mitleid

Leser fragen – Wir antworten
OP-Hemden und unlogisches Logo

Fragebogen
Logistikmeister Lutz Hüther

SERVICE-TEIL

Wichtige Infos zum Klinikaufenthalt

3
4
6
8
10
11
12
13
14
16
16
17
18
19
20
22
24



Markus Mord,
Geschäftsführer der
Vinzenz von Paul
Kliniken gGmbH

**Liebe Leserinnen
und Leser,**

es vergeht kaum ein Monat, in dem die Medien nicht über den „Krankenhauskeim“ **MRSA** berichten. Da gegen dieses Bakterium kaum noch ein Antibiotikum hilft, kann es für kranke, immungeschwächte Menschen gefährlich werden. Verglichen mit den meisten deutschen Kliniken betreiben das Marienhospital und die zur selben Klinikengesellschaft gehörende Bad Ditzlebener Vinzenz Klinik einen überdurchschnittlich hohen Aufwand, damit MRSA und vergleichbare Erreger sich innerhalb der Kliniken nicht verbreiten. Und der Erfolg gibt uns recht: Die Qualitätsvereinigung GeQiK hat uns jüngst bescheinigt, dass in keiner anderen vergleichbaren Klinik in Baden-Württemberg das Risiko, sich mit MRSA zu infizieren, so gering ist wie im Marienhospital (Seite 8). Und die Bad Ditzlebener Vinzenz Klinik wurde im Mai vom Göppinger Landrat Edgar Wolff für ihr Engagement im Kampf gegen antibiotikaresistente Keime ausgezeichnet.

Es gibt auch etliche weitere Gebiete, auf denen wir mehr tun als die Mehrheit der deutschen Krankenhäuser. So gibt es in der ganzen Bundesrepublik nur zehn Zentren, in denen Ärzte arbeiten, die sich durch ein besonderes Zertifikat als Spezialisten für **Schulter- und Ellenbogenchirurgie** ausgewiesen haben. Das Marienhospital ist eines dieser Zentren. Unsere Titelgeschichte beschäftigt sich daher mit Erkrankungen des Ellenbogens (Seite 6).

Laut Kliniktest der Zeitschrift Focus gehört das Marienhospital zu den deutschen Top-Häusern auch auf dem Gebiet der **Diabetologie**. Dieser Abteilung unseres Zentrums für Innere Medizin I gelang es bereits zum vierten Mal in Folge, das begehrte Qualitätssiegel „Zertifiziertes Diabeteszentrum“ zu erlangen. Gratulation dazu an die Ärzte, Diabetesberater und weiteren Diabetes-Experten des Marienhospitals (Seite 17)!

Doch nicht nur um die Gesundheit seiner Patienten sondern auch um die seiner Mitarbeiter ist das Marienhospital bemüht. Worum es beim dritten **Mitarbeitergesundheitstag** im April ging, erfahren Sie auf Seite 17.

Im unseren Einrichtungen arbeiten nicht nur Ärzte und Pflegekräfte, sondern Vertreter von insgesamt rund dreißig verschiedenen Berufsgruppen; darunter einige, die man im Krankenhaus zunächst gar nicht vermuten würde. So beschäftigen wir auch Gärtner, einen Floristen, Schreiner und Elektriker. Eine im Marienhospital ganz neue und auch außerhalb von Kliniken eher unbekannt Berufsgattung stellen wir Ihnen in unserem Fragebogen vor: Unser neuer Mitarbeiter Lutz Hüther ist **Logistikmeister** (Seite 19).

Eine informative und unterhaltende Lektüre wünscht Ihnen

Markus Mord
Markus Mord



Rufen Sie
Dr. Haack an:
Mittwoch,
17. August 2016,
14.00 – 15.30 Uhr
Telefon:
(07 11) 64 89-20 56

Dr. Haack ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Plastische Gesichtschirurgie. Am 17. August beantwortet er Anruferfragen

Nase, Lid, Ohr und das übrige Gesicht

Dr. Sebastian Haack beantwortet am Telefon Ihre Fragen zu Operationen im Gesichtsbereich

Dr. Sebastian Haack ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Plastische Gesichtschirurgie am Marienhospital. Am Mittwoch, 17. August, beantwortet er von 14.00 bis 15.30 Uhr kostenlos medizinische Fragen unserer Leserinnen und Leser zum großen Themengebiet der Gesichtschirurgie.

Ich leide seit der Pubertät unter meiner extremen Hakennase. Wie aufwendig ist eigentlich eine Nasenkorrektur?“ „Mein Mann schnarcht nachts und leidet tagsüber immer unter einer verstopften Nase. Kann man das mit einer Operation korrigieren?“ „Nach einer langwierigen Erkältung ist mein Gesicht

halbseitig gelähmt. Können Sie mir da helfen?“ Auf solche und ähnliche Fragen rund um das Thema „Operationen an Gesicht und Nase“ gibt Dr. Haack am 17. August Antwort.

Dr. Haack und sein zwölfköpfiges Ärzteteam führen jährlich rund 2800 Operationen durch. Einer der Behandlungsschwerpunkte ist die Nasenchirurgie. Angeborene Deformationen der Nase werden ebenso behandelt wie Unfallfolgen oder die Folgen von Tumoroperationen. Weitere Behandlungsfelder sind unter anderem Fehlstellungen der Augenlider, angeborene oder erworbene Defekte der Ohrmuschel sowie Gesichtslähmungen. rk

Rufen Sie am 17. August an!

Dr. Sebastian Haack gibt am Mittwoch, 17. August von 14.00 bis 15.30 Uhr Auskunft zu: Nasenoperationen aus funktionalen oder ästhetischen Gründen; Rekonstruktionsoperationen an Nase, Ohr und im gesamten Gesicht nach Krebsoperationen oder Unfällen; Lidchirurgie aus funktionellen oder ästhetischen Gründen; Behandlung absteher, zu kleiner oder zu großer Ohren; Operation von Gesichtslähmungen und vielem mehr.

Telefon: (07 11) 64 89-20 56



Mehr als 2800 Operationen im gesamten Gesichtsbereich werden von Dr. Haack und seinem Team jährlich durchgeführt



Eine Patientin kann zum ersten Mal nach der Operation ihre „neue“ Nase bewundern

Schnarchen, Mittelohr, Hörgerät und Co

Oberarzt Dr. Ulrich Hay beantwortete Anruferfragen zu Hals-Nasen-Ohrenerkrankungen

Dr. Ulrich Hay ist Oberarzt an der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde des Marienhospitals. Außerdem ist er einer der beiden Leiter des interdisziplinären Kopf-Hals-Tumorzentrum des Hauses. Am 11. Mai beantwortete er im Rahmen einer Telefonaktion Fragen unserer Leserinnen und Leser.

Dauernd Mittelohrentzündungen

Anruferin: Mein zweijähriger Sohn ist oft erkältet und hatte bereits drei Mittelohrentzündungen. Ich bin ganz unsicher, wie man das behandeln soll. Einerseits will man ja, dass das Ohrweh schnell wieder vergeht, andererseits möchte man so einem kleinen Kind nicht unnötig oft Antibiotika geben.

Dr. Hay: Bei Kleinkindern sind Mittelohrentzündungen häufig. Denn die Eustachische Röhre, die das Mittelohr vom Nasenrachen her belüftet, ist bei Kindern noch sehr kurz. Dies begünstigt das Aufsteigen von Bakterien aus dem Nasenrachenraum ins Mittelohr und somit Entzündungen. Zudem kann die Eustachische Röhre bei einer Erkältung anschwellen. Dadurch wird das Mittelohr nicht mehr belüftet, und es entsteht ein Unterdruck. Typisch für eine Mittelohrentzündung ist eine Flüssigkeitsansammlung, welche als Druckgefühl im Ohr, Schmerzen, Verschlechterung des Hörvermögens oder Rauschen wahrgenommen wird. Für Kinder und auch Erwachsene, die zu Mittelohrentzündungen neigen, empfiehlt es sich, bei einer Erkältung vorbeugend ein abschwellendes Nasenspray zu verwenden, denn dadurch öffnet sich die zugeschwollene Eustachische Röhre wieder. Ohrsekret kann dann abfließen, und die Entzündung bildet sich zurück. Hat das Kind Schmerzen, sollte ihm der Arzt zudem ein Schmerzmittel verschreiben. Falls sich die Symptome nach zwei bis

drei Tagen nicht bessern oder wenn Fieber auftritt, sollte man die Erkrankung mit Antibiotika behandeln. Denn eine verschleppte Mittelohrentzündung kann zu perforierten und vernarbten Trommelfellen führen sowie zu Hirnhautentzündung, Nervenlähmungen und im schlimmsten Fall sogar zu einer Ertaubung.

Ab wann Antibiotika geben?

Mundbodenkrebs erblich?

Anrufer: Mein Vater hatte Mundbodenkrebs. Muss ich damit rechnen, dass ich diese Erkrankung auch bekomme? Im Gegensatz zu meinem Vater rauche ich nicht und trinke fast keinen Alkohol. Aber spielt das überhaupt eine Rolle, oder ist die Erkrankung erblich?

Dr. Hay: Rauchen, Alkohol und mangelnde Mundhygiene sind Risikofaktoren für Mundbodenkrebs. Wenn Sie nicht rauchen und kaum Alkohol trinken, senken Sie also auf jeden Fall Ihr Erkrankungsrisiko.

Neuere Daten deuten darauf hin, dass verstärkt HPV-Infektionen Verursacher von Mundboden- und Rachenkrebs sind. HPV ist die Abkürzung für Humane Papillomviren. Das sind die gleichen Viren, die bei Frauen Gebärmutterhalskrebs und bei Männern beispielsweise Feigwarzen hervorrufen können. Die Viren werden durch ungeschützten Geschlechtsverkehr übertragen.

Vor HPV-Viren und in der Folge Gebärmutterhalskrebs können Frauen sich inzwischen mit einer Imp-

fung schützen. Manche Experten fordern, HPV-Impfungen auch für Männer anzubieten, um Mundbodenkrebs vorzubeugen.

Komme mit Hörgerät nicht klar

Anrufer: Ich bin 80 Jahre alt und höre nicht mehr gut. Zweimal habe ich mir bereits Hörgeräte anpassen lassen, komme aber nicht damit klar. Ich singe in einem Chor und habe Probleme, über das Hörgerät mich selbst und die Mitsänger gleichermaßen gut zu hören. In Alltagssituationen finde ich das Gerät manchmal viel zu leise und manchmal zu laut. Gibt es eigentlich keine Operation als Alternative zum Hörgerät? Ich habe von diesen Cochlea-Implantaten gehört.

Dr. Hay: Cochlea-Implantate sind Hörgeräte, bei denen ein Teil ihrer Technik durch eine Operation ins Ohr verpflanzt und ein anderer Teil außen am Kopf getragen wird. Ein Cochlea-Implantat ist aber nur für Menschen geeignet, die fast oder

ganz taub sind. Für Sie käme es daher nicht infrage.

Ob für Sie als Alternative zum Hörgerät eine Operation geeignet ist, hängt von der Ursache Ihrer Schwerhörigkeit ab. Altersschwerhörigkeit basiert meist auf einer Störung im Innenohr. Man spricht hier von Schallempfindungs-Schwerhörigkeit, und diese gleicht man am besten und einfachsten mit einem Hörgerät aus. Sollten bei Ihnen die Ursachen dagegen im Mittelohr liegen, also an einer sogenannten Schalleitungs-Schwerhörigkeit, könnte unter Umständen

Operation statt Hörgerät?

eine Operation helfen. Wenn beispielsweise durch eine Störung oder Unterbrechung der Gehörknöchelchenkette der Schall nicht mehr optimal vom Trommelfell an die Hörschnecke weitergeleitet wird, kann man die geschädigten Gehörknöchelchen durch Implantate aus Metall ersetzen.

Aber wie gesagt: Vermutlich basiert Ihre Hörstörung auf Problemen im Innenohr. Suchen Sie daher einfach nochmals einen Hörgeräte-

akustiker auf und schildern Sie ihm Ihre Probleme mit dem Hörgerät. Durch fachmännische Anpassung des Gerätes und einige Monate Geduld Ihrerseits gewöhnen Sie sich vermutlich an den jetzt für Sie noch ungewöhnlichen Klang Ihrer Stimme und Ihrer Umgebung.

Schnarchen behandeln?

Anrufer: Ich habe früher kaum geschnarcht, aber meine Frau beklagt sich seit etwa meinem fünfundfünfzigsten Geburtstag über mein lautes nächtliches Gesäuge. Woher kommt es, und lässt sich das Schnarchen behandeln?

Dr. Hay: Im Alter nimmt die Muskelspannung im Rachen ab. Daher schnarchen viele ältere Menschen, obwohl sie in ihrer Jugend damit keine Probleme hatten. Auch Übergewicht kann zu Schnarchen führen. Sie sollten von einem Schlafmediziner testen lassen, ob Ihr Schnarchen mit Atemaussetzern einhergeht. Diese können zu einer Sauerstoffunterversorgung und mittelfristig zu Blutdruck- und Herzproblemen sowie Schlaganfällen führen. Wer Atemaussetzer hat, sollte nachts eine Sauerstoffmaske tragen, welche die Atemluft mit Druck in die Nase transportiert. Dadurch verschwinden das Schnarchen und die Atemaussetzer.

Auch gewöhnliches Schnarchen kann müde und krank machen. Dagegen helfen das nächtliche Tragen einer Unterkieferschiene aus Kunststoff, Abbau von Übergewicht und als letzter Ausweg eine Operation. rk

Die Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Dr. Ulrich Hay ist Oberarzt an der „Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie“ des Marienhospitals. Dort sind 24 Ärztinnen und Ärzte tätig. Diese führen nicht nur alle Arten von chirurgischen Eingriffen im Kopf-Hals-Bereich durch, sondern können auch Hörgeschädigten ihr Gehör zurückgeben und Kindern mit Sprechstörungen helfen. Dr. Hay ist zugleich einer der beiden Leiter des ebenfalls im Marienhospital ansässigen interdisziplinären Kopf-Hals-Tumorzentrum. Dort werden Tumore unter anderem von Mundhöhle, Kehlkopf, Nasennebenhöhlen, Speicheldrüsen sowie der Gesichtshaut behandelt.

► Nähere Informationen unter www.marienhospital-stuttgart.de/fachbereiche/hno-heilkunde oder unter www.marienhospital-stuttgart.de/interdisziplinare-zentren/kopf-hals-tumorzentrum. Telefonnummer für Fragen und Terminvereinbarungen: (07 11) 64 89-25 53.

Beantwortete Fragen von Anruferinnen und Anrufern: Dr. Ulrich Hay



Von Ellenbogenfreiheit bis Studenten-Ellenbogen

Der Ellenbogen ist nicht nur ein verbreitetes Sprachobjekt, sondern kann auch ernsthaft erkranken

Fragt man Menschen, was ihnen zum Thema „Ellenbogen“ in den Sinn kommt, fallen meist Begriffe wie „Ellenbogenfreiheit“, oder das alte Längenmaß „Elle“. Anders als bei Hüfte, Rücken oder Knie verbindet aber kaum jemand spezielle Krankheiten mit diesem Körperteil. Denn Verschleißerscheinungen (Arthro-



Prof. Liener



Dr. Bökeler

sen) und Entzündungen (Arthritis) sind beim Ellenbogen seltener als bei den anderen genannten Gelenken. Höchstens der Tennisellenbogen oder das unangenehme Gefühl, wenn man mit dem „Musikantenknochen“ irgendwo anstößt, fällt den meisten noch spontan ein. Dennoch kann auch der Ellenbogen auf vielfältige Art gesundheitliche Probleme bereiten.

Professor Dr. Ulrich Liener ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Marienhospitals, Dr. Ulf Bökeler ist dort Oberarzt. Ulf Bökeler hat 2015 durch Weiterbildungen in mehreren Spezialkliniken ein in Deutschland seltenes Spezial-Zertifikat für die Schulter- und Ellenbogenchirurgie erworben. Auch sein Chef Professor Liener ist Ellenbogenspezialist, beide sind Mitglieder in der Deutschen Vereinigung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie.

In Deutschland gibt es nur zehn Zentren, die so intensiv wie das Marienhospital auf diese beiden Gelenke spezialisiert sind (Artikel zur Schulterchirurgie: siehe Ausgabe 3/2015). Professor Liener und Dr. Bökeler er-

läuterten im **marien**-Interview einige Verletzungen und Erkrankungen dieses Gelenks:

► Künstliches Ellenbogengelenk wegen Unfall oder Entzündung

„Wir nehmen am Marienhospital jährlich rund 400 Eingriffe an den oberen Extremitäten vor, 60 davon am Ellenbogen“, so Professor Dr. Ulrich Liener. Etwa zwanzig Patienten bekommen am Marienhospital pro Jahr eine Teil- oder Vollprothese des Ellenbogengelenks eingesetzt. „Angesichts der Tatsache, dass viel mehr Menschen eine künstliche Hüfte oder ein künstliches Knie benötigen als einen künstlichen Ellenbogen, sind zwanzig solcher Eingriffe jährlich eine sehr hohe Zahl,“ so Dr. Bökeler. Diese kommt zustande, weil nur wenige Kliniken auf die komplizierten Ellenbogen-OPS spezialisiert sind.

Anders als bei den meisten anderen Gelenken spielt natürliche Abnutzung am Ellenbogen nur selten eine Rolle. Oft machen Stürze und Unfälle einen künstlichen Gelenkersatz am Ellenbogen erforderlich. „Wenn das Gelenk sich bei einem

Sturz oder Unfall ausrenkt und dabei der Radiuskopf (*Gelenkkopf des Speichen-Knochens; die Redaktion*) geschädigt oder zerstört wird, reicht es nämlich nicht, den Knochen einfach wieder einzurenken“, so Ulrich Liener. Denn das Gelenk wäre danach nicht mehr stabil genug.

Eingriffe am Ellenbogengelenk setzen wegen dessen komplexer Knochen- und Bänderverbindungen viel Können und Routine voraus. „Denn das Gelenk muss nach der Operation einerseits stabil und belastbar sein und sich andererseits in einem Winkel von 30 bis 130 Grad bewegen lassen. Andernfalls sind Betroffene

bei Alltagsdingen wie Essen oder Körperhygiene enorm eingeschränkt“, erläutert Dr. Bökeler. Da jeder Patient eine etwas andere Anatomie hat, setzt das Marienhospital etwa bei einer Radiuskopf-Prothese ein modulares System ein. „Wie aus einem Baukasten können wir bei insgesamt 48 Kombinationsmöglichkeiten die drei Prothesenbestandteile auswählen, die optimal zum jeweiligen Patienten passen“, erläutert Professor Liener. Der Eingriff dauert etwa eine

Modulare Gelenkprothese



1) Röntgenaufnahme eines gesunden Ellenbogengelenks. A: Oberarmknochen, B: Speiche, C: Elle.
2) Ein Sturz hat bei der Patientin, deren Röntgenbilder man rechts sieht, zu einer Luxation, also einem ausgekugelten Ellbogengelenk geführt.



3) Beim Sturz wurde das Gelenk ausgekugelt. Da zudem der Radiuskopf (das obere Ende der Speiche) beschädigt wurde, konnte es nicht einfach wieder eingerenkt werden.
4) Dr. Bökeler setzte der Patientin stattdessen eine Prothese ein, welche die Gelenkfunktion voll wiederherstellt

Stunde, und der Patient kann nach einer Woche das Krankenhaus wieder verlassen. Drei Wochen nach dem Eingriff ist das Gelenk dann meist wieder voll belastbar.

Nicht nur nach einem Unfall, sondern auch bei einer Rheumatoiden Arthritis ist manchmal ein künstliches Ellenbogengelenk erforderlich. Bei dieser Auto-Immunerkrankung schädigt die eigene überbordende Immunabwehr das Gelenk, und es kommt zu Entzündungen, die es unbehandelt zerstören können. „Meist helfen hier Medikamente, aber in manchen Fällen ist eine Gelenkprothese erforderlich“, sagt Dr. Bökeler.

► Tennis-Ellenbogen, Maus- und Golferarm

„Auch Menschen, die weder Tennis noch Golf spielen, können einen Tennis-Ellenbogen oder Golferarm bekommen“, so Professor Liener. Beide Erkrankungen sind die Folge einer Überbeanspruchung des Armes. Diese kann durch Tennis- oder Golfspielen auftreten, aber auch durch die intensive Verwendung einer Computermaus und eine damit verbundene ungünstige Handhaltung. Daher ist auch die Bezeichnung „Mausarm“ verbreitet.

Alle drei Erkrankungen äußern sich durch Schmerzen und häufig Kraftminderungen im Bereich des

Ellenbogens. Was genau die Schmerzen auslöst, ist nicht ganz klar. Vermutet werden kleine Risse im Sehnenewebe, dort wo die Sehne an Muskel beziehungsweise Knochen ansetzt. Die dadurch entstehenden Schmerzen strahlen oft vom Ellenbogen bis ins Handgelenk aus. Beim Tennis- und Golferarm sind unterschiedliche Sehnen betroffen, die Symptome ähneln sich aber ansonsten. „Die beste Therapie wäre es, die Überlastung des Armes ein-

► Studenten-Ellenbogen/Schleimbeutelentzündung

Der Studenten-Ellenbogen kann auftreten, wenn man beim Lesen die Ellenbogen stundenlang auf dem Tisch abstützt. „Aber auch Nicht-Studenten und Nicht-Leser können einen Studenten-Ellenbogen bekommen“, so Dr. Bökeler. Die Erkrankung entsteht durch Dauerreizungen, Verletzungen oder Infektionen des Ellenbogengelenks. Dadurch kommt es zu einer schmerzhaften Schleim-

Kurioses und Interessantes zum Ellenbogen

Eine gewisse **Ellenbogenfreiheit** soll ja angeblich gut für Ego und beruflichen Erfolg sein. 1982 übertrieben es die Deutschen aber wohl damit: Der Begriff **Ellbogengesellschaft** wurde zum Wort des Jahres gewählt.

Das alte Längenmaß **Elle** ist nicht von der Länge des Ellenknochens abgeleitet, sondern vom Abstand Ellenbogen – Mittelfingerknochen eines erwachsenen Mannes. Die Länge einer Elle konnte dennoch grundverschieden sein. Je nach Epoche und Region zwischen etwa 50 und 100 cm.

Das Internetforum „jetzt“ schreibt den römischen Geschichtsschreibern Cato dem Älteren und Cato dem Jüngeren das (allerdings vom „jetzt“-Autor wohl frei erfundene) Zitat zu „dass ein **hässlicher Ellenbogen** die Schönheit einer Frau extrem mindern kann und zwar mehr als ein hässliches Gesicht.“

Mitunter wird der Ellenknochen **Musikantenknochen** genannt. Was da so schrecklich wehtut, wenn man ungeschickt anstößt, ist aber gar kein Knochen, sondern eine Region am Unterarm, in der unterschiedliche Nervenfasern zusammenlaufen. Bei einem Stoß schicken diese so widersprüchliche Informationen ans Gehirn, dass die Hand wie bei einem Gitarrenspieler zucken und man wie in einem temperamentvollen Gesang laut aufschreien kann. Daher der Name „Musikantenknochen“ – oder wie der Engländer sagt: **funny bone**, „lustiger Knochen“.

Jahr lang zu vermeiden, dann bilden sich die Symptome wieder zurück“, so Professor Liener. Beim Mausarm hilft manchmal auch ein Wechsel zu einem anderen Mausmodell oder der Einsatz eines Gelkissens unter dem Handgelenk. Lange empfohlen Sportmediziner auch einen dickeren Handgriff am Tennisschläger. Dies scheint aber nach neueren Erkenntnissen keine oder kaum Verbesserungen zu bringen. Erfolgreich ist oft Physiotherapie. In hartnäckigen Fällen ist eine Operation erforderlich. Dabei wird die zu hohe Muskelspannung herabgesetzt, indem die Sehnenansätze teilweise durchtrennt werden.

beutelentzündung (Bursitis) und oft zu einer Rötung am Ellenbogen. Ein Schleimbeutel ist ein Säckchen, das die Gelenke umgibt. Die darin enthaltene Flüssigkeit soll die Reibung zwischen Sehne, Muskel, Knochen und Haut reduzieren.

Wenn sich die Entzündung durch Maßnahmen wie vorübergehende Ruhigstellung, Medikamente, antiseptische Salben und Kühlen nicht zurückbildet und sich eine eitrige Bursitis herauszubilden beginnt, ist eine Operation erforderlich. Dabei wird der Eiter über eine Drainage (dünner Schlauch) nach außen abgeleitet. Zudem wird der Schleimbeutel komplett entfernt. rk



Haben wegen des Abschneidens beim MRSA-Screening Grund zur Freude (von links): Hygienefachkräfte Frank Markert, Udo Gill und Sabine Löfflad. Rechts: Labor-Chef PD Dr. Matthias Orth. Nicht im Bild: Hygienefachkraft Martin Geier

Erfolgreicher Kampf gegen gefürchteten Keim

Im Marienhospital ist das MRSA-Infektionsrisiko so gering wie in keiner anderen Klinik im Land

Seit 20 Jahren berichten Medien regelmäßig über den Erreger MRSA, gegen den kaum noch ein Antibiotikum wirkt. Manche Hygieneexperten schätzen daher, dass dieses Bakterium und einige weitere ähnliche Erreger bundesweit pro Jahr bis zu 40 000 Todesfälle verursachen. Auch wenn andere Sachkundige diese Zahl für deutlich zu hoch gegriffen halten: Im Marienhospital geht man konsequent gegen die potenziell tödlichen Keime vor. Mit Erfolg, wie jetzt eine unabhängige Erhebung ergab: In keiner anderen vergleichbaren baden-württembergischen Klinik ist das Risiko, sich mit MRSA zu infizieren, so gering wie im Marienhospital.

Bakterielle Infektionen aller Art werden seit 1942 – dem Jahr, in dem Penicillin auf den Markt kam – häufig mit Antibiotika behandelt. Einige Bakterien haben aber die Eigenschaft entwickelt, sich vor den keimtötenden Medikamenten schützen zu können, indem sie multiresistent (abwehrfähig gegen

über mehreren Antibiotika) werden; in der Folge wirkt kaum noch ein Antibiotikum gegen sie. Einer der bekanntesten und verbreitetsten multiresistenten Erreger ist der MRSA. Die Abkürzung steht für Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus. Keime, denen Methicillin nichts mehr anhaben kann, sind auch gegenüber den meisten anderen Antibiotika unempfindlich.

Jeder Hundertste hat MRSA-Keim
Bei etwa jedem dritten Deutschen sind Nasenschleimhaut oder Haut mit dem Staphylococcus aureus-Erreger besiedelt. Etwa jeder hundertste Deutsche trägt den MRSA-Keim – also die antibiotika-resistente Variante des Bakteriums – in oder auf seinem Körper. „Gesunden Menschen können beide Varianten nur sehr selten etwas anhaben“, so Privatdozent Dr. Matthias Orth. Der Mediziner ist Ärztlicher Direktor des marienhospitaleigenen Instituts für

Laboratoriumsmedizin. Gemeinsam mit vier Hygienefachkräften trägt er dafür Sorge, dass Patienten, Mitarbeiter und Besucher des Marienhospitals ein möglichst geringes Risiko haben, sich an einer Krankheit anzustecken. „Für Kranke kann der an sich harmlose MRSA aber gefährlich werden“, so Hygienefachkraft Udo Gill. Denn wenn der Erreger etwa über frische OP-Narben oder Unfallverletzungen

MRSA für Gesunde ungefährlich

in den Körper gelangt, können schwere Infektionen die Folge sein. Ist das Immunsystem des Patienten zudem geschwächt, kann es leicht zu einer tödlichen Blutvergiftung oder Lungenentzündung kommen.

52,5 Prozent auf MRSA gescreent
„Solche Infektionen bekommt man normalerweise durch Antibiotika in den Griff. Aber der MRSA-Keim ist ja gegenüber den meisten Antibiotika unempfindlich“, erläutert Hygienefachkraft Frank Markert. Es gibt zwar noch einige sogenannte Reserve-Antibiotika, mit denen man die MRSA-Infektion behandeln kann. Aber wenn die Behandlung länger dauert, entwickelt der Keim mitunter auch gegen das Reserveantibiotikum eine Unempfindlichkeit. In solchen Fällen kann eine MRSA-Infektion lebensbedrohlich werden.

Die Zahl von jährlich 40 000 MRSA-Toten in Deutschland hält Frank Markerts Kollegin Sabine Löfflad allerdings für zu hoch gegriffen. „Man kann vielleicht sagen, dass 40 000 Menschen in Deutschland mit MRSA sterben, aber nicht an MRSA.“ „Menschen mit schweren MRSA-Infektionen sind fast immer erheblich vorerkrankt und sterben wohl eher an den Folgen ihrer Grunderkrankung als an einer ursächlichen MRSA-Infektion“, bestätigt auch Dr. Orth. Dennoch: „Jede vermeidbare MRSA-Infektion ist eine zu viel“, so der Laborchef. Er und sein Hygieneteam tun daher alles, damit sich



Staphylococcus heißt „Traubenkügelchen“. An dieser elektronenmikroskopischen Aufnahme erkennt man, warum

Kurz und schmerzlos

Eine überdurchschnittliche Wahrscheinlichkeit, mit MRSA besiedelt zu sein, haben beispielsweise Menschen, die in Altenheimen leben, Patienten, die Antibiotika einnehmen oder die sich in Ländern aufgehalten haben, in denen MRSA sehr verbreitet ist. „Das Screening ist für den Patienten eine kurze und schmerzlose Angelegenheit“, so Udo Gill; es werden lediglich mit Wattestäbchen Abstriche in der Nase und der Mundhöhle gemacht. Die Abstriche werden im Zentrallabor untersucht. Von den 12 935 Patienten, die im Marienhospital 2015 auf MRSA gescreent wurden, waren 99 Patienten, also 0,8 Prozent, Träger

des MRSA-Keimes. Diese Patienten werden in Einzelzimmer isoliert und durch Körperwaschungen und Nasenspülungen innerhalb einiger Tage vom MRSA befreit. Solange sie MRSA-Träger sind, dürfen Ärzte, Pflegekräfte und Angehörige nur in Schutzkleidung und mit Handschuhen zu ihnen ins Zimmer. „So ist sichergestellt, dass sich der MRSA-Keim nicht über Hände oder Kleidung der Mitarbeiter oder der Besucher im Krankenhaus verteilt und bei anfälligen Patienten gefährliche Infektionen verursacht“, sagt Sabine Löfflad.

Ein Aufwand, der sich lohnt

Nur wenige Kliniken betreiben einen so großen Aufwand. In den meisten anderen Krankenhäusern werden weit weniger Patienten auf MRSA gescreent. Und auch eine BD MAX-Maschine, wie sie im Marienhospital für die DNA-Analyse von Keimen zur Verfügung steht, leisten sich nur wenige Kliniken. Mit dem Gerät kann eine MRSA-Infektion innerhalb von drei Stunden nachgewiesen werden. Mit herkömmlichen Labortests vergehen 48 Stunden, bis klar ist, ob ein Patient MRSA-Träger ist. „In dieser Zeit kann sich der MRSA-Erreger über zig Kontakte zu anderen Menschen schon im ganzen Krankenhaus verbreitet haben“, sagt Dr. Orth.

Dass sich der große Zeit- und Geräteaufwand lohnt, haben Dr. Orth und sein Team jetzt schriftlich. Laut der unabhängigen Qualitätssicherungsvereinigung GeQik haben Patienten in keiner anderen vergleichbaren Klinik in Baden-Württemberg ein ähnlich niedriges Risiko, an einer MRSA-Infektion zu erkranken, wie im Marienhospital. 2015 lag die Wahrscheinlichkeit hier bei ganzen 0,1 Promille. rk



1) Für den Patienten ist ein MRSA-Screening eine harmlose Sache, wie hier Hygienefachkraft Udo Gill an seinem Chef Matthias Orth demonstriert: Es werden mit speziellen Wattestäbchen in wenigen Sekunden Abstriche aus Nase und Rachen gemacht. 2) Die Stäbchen gelangen in solche Probieröhrchen verpackt ins Institut für Laboratoriumsmedizin des Marienhospitals. 3) Der Analyseroboter BD MAX ermittelt innerhalb von drei Stunden, ob der Patient mit MRSA besiedelt ist. Die meisten anderen nicht so modern ausgestatteten Kliniken benötigen für den Nachweis 48 Stunden



Pfarrerin Franziska Link betreut als Seelsorgerin unter anderem Patienten der Palliativstationen und der Onkologie

Begleitung in Zeiten der Krankheit

Pfarrerin Franziska Link ist neue Krankenhaus-Seelsorgerin am Marienhospital

Den Patienten und Mitarbeitern des Marienhospitals stehen die Seelsorgerinnen und Seelsorger des Hauses als Gesprächspartner und Begleiter in schwierigen Zeiten zur Verfügung. Seit April verstärkt Pfarrerin Franziska Link das Team der evangelischen Seelsorge.

Auch wenn Franziska Link erst seit Kurzem am Marienhospital tätig ist – einen ersten Eindruck von der Arbeit an der katholischen Klinik konnte sie schon gewinnen. „Mir ist gleich auf positive Weise die konfessionelle Prägung des Hauses aufgefallen“, sagt die 42-Jährige. „Der Umgang mit den Patienten ist sehr fürsorglich und würdevoll. Ich habe schnell gemerkt, dass ein christliches Menschenbild im Klinikalltag eine wichtige Rolle spielt.“

Erfahrung mit der Endlichkeit

Die Theologin – selbst Tochter eines Pfarrers – hat in Tübingen, Heidelberg und Frankfurt am Main studiert. Ihr Vikariat absolvierte sie in Großsachsenheim. Seit 2008 war die Mutter dreier Kinder Pfarrerin

der evangelischen Stadtkirchengemeinde Bad-Cannstatt. Ihr Schwerpunkt dort lag in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit.

„Zu meinen Aufgaben am Marienhospital gehört vor allem die seelsorgerliche Betreuung von Patienten der Palliativstationen und der Onkologie“, berichtet Franziska Link. „Die Endlichkeit des Lebens ist dabei oft Inhalt der Gespräche“, so die Theologin. Dieses Thema ist der gebürtigen Reutlingerin nicht neu. „Bei einer früheren Tätigkeit als Seelsorgerin in einem Altenheim konnte ich schon Erfahrung in der Begleitung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase sammeln.“

Freude auf die neue Aufgabe

Franziska Link besucht regelmäßig die Pflegestationen des Marienhospitals. Wünscht ein Patient zeitnah ein Gespräch, kommt sie auch auf Abruf vorbei. „Ich sehe meiner neuen Aufgabe als Krankenhaus-Seelsorgerin mit Freude entgegen. Ich hoffe, dass ich die Patienten gut begleiten und ihnen in ihrer individuellen Situation den für sie wichtigen Beistand schenken kann.“ *eik*

Krankenhauseelsorge

Die Krankenhauseelsorge am Marienhospital geschieht im Auftrag der katholischen und evangelischen Kirche. Ihre Aufgabe besteht hauptsächlich in der Begleitung der Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen – unabhängig von deren Konfessions- und Religionszugehörigkeit. Krank sein heißt oft auch, eine innere Krise durchstehen zu müssen. Ängste tauchen auf, Sorgen um die Zukunft machen sich bemerkbar. In solchen Situationen kann ein Seelsorgegespräch hilfreich sein. Was den Seelsorgerinnen und Seelsorgern im Gespräch anvertraut wird, unterliegt der Schweigepflicht bzw. dem Beichtgeheimnis. Die Gestaltung von gottesdienstlichen Feiern ist eine weitere wichtige Aufgabe der Seelsorge. Zudem übernimmt das sechsköpfige Team Unterrichtseinheiten in der Aus- und Fortbildung von Mitarbeitern, zum Beispiel in der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege.



Yoga in der Schwangerschaft ist sinnvoll, um typische Beschwerden wie Rückenschmerzen und Unruhe zu lindern

Foto: pressmaster, fotolia

Konzentration auf das eigene Wohlbefinden

Das Marienhospital bietet vor- und nachgeburtliche Yoga-Kurse an

In und nach der Schwangerschaft wächst bei vielen Frauen der Wunsch, etwas für ihren Körper zu tun. Yoga hilft (werdenden) Müttern, Entspannung zu finden und sich auf das eigene Wohlbefinden zu konzentrieren. Das Marienhospital bietet jetzt Yoga-Kurse für beide Frauengruppen an.



Stephanie Lambert-Schwarz

Schwangerschafts-Yoga ist ein guter Weg für werdende Mütter, um fit zu bleiben – trotz der großen Veränderungen, die ihr Körper durchläuft“, sagt Stephanie Lambert-Schwarz. „Nach der Geburt hilft Yoga dabei, wieder sanft etwas für den eigenen Körper zu tun“, so die 38-Jährige weiter. Die gelernte Krankenschwester ist seit knapp vier Jahren als Yoga-Lehrerin tätig. Dabei hat sie sich auf vor- und nachgeburtliches Yoga spezialisiert. Zwei Kurse dieser Art starten im September unter ihrer Leitung neu am Marienhospital.

Atemtechniken zur Entspannung

„Yoga in der Schwangerschaft ist für gesunde Frauen geeignet, die keine ernst zu nehmenden Beschwerden haben“, so Stephanie Lambert-Schwarz. Durch Übungen zur Körperhaltung werden das Körperbewusstsein geschult und die Beweglichkeit erhalten. Typische schwangerschaftsbedingte Probleme wie zum Beispiel Rückenschmerzen können so gelindert werden. Die Teilnehmerinnen erlernen zudem spezielle Atemtechniken. „Diese werden in Stress-Situationen zur Entspannung eingesetzt – so etwa bei der Geburt selbst“, erklärt die Yoga-Lehrerin.

Kurse mit Kleingruppen

Die Kurse am Marienhospital umfassen maximal acht Teilnehmerinnen. „Mir ist es wichtig, dass ich intensiv auf jede Frau und ihre individuelle Situation eingehen kann“, betont die Leiterin. Auch beim „Mama-Yoga“, zu dem die Babys mitgebracht werden können, bietet diese Kleingruppe Vorteile. „Mit wenigen Teilnehmerinnen lassen sich die Kursstunden flexibel gestalten, um etwa Pausen fürs Stillen einzubauen.“ *eik*

Yoga für (werdende) Mütter

Am Dienstag, 27. September starten am Marienhospital zwei Yoga-Kurse für (werdende) Mütter: „Schwangeren-Yoga“ beginnt um 11.15 Uhr. Eine Kurseinheit dauert 90 Minuten. Der Kurs eignet sich für Frauen ab der 13. Schwangerschaftswoche bis zum Ende der Schwangerschaft. Die Teilnahmegebühr beträgt 120 Euro.

Das Angebot „Mama-Yoga“ um 10.00 Uhr richtet sich an frischgebackene Mütter, welche die Rückbildung bereits abgeschlossen haben. Babys können zu dem 60-minütigen Kurs mitgebracht werden. Die Teilnahmegebühr liegt bei 90 Euro.

Beide Kurse umfassen 10 Termine. Manche Krankenkassen erstatten einen Teil der Kurskosten. Yoga-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

► Die Anmeldung erfolgt direkt bei Kursleiterin Stephanie Lambert-Schwarz unter Telefon (0 15 20) 3 96 45 00 oder per E-Mail an yogaistleben@gmx.de.



Zahlreiche Gottesdienstbesucher und Schaulustige kamen am Karsamstag zum Osterfeuer auf die Piazza Maria

Osterkerzen brachten **Licht in die Dunkelheit**

Die jährliche Osternachtfeier ist ein wichtiger Tag für die Ordensfrauen des Marienhospitals

Mit dem Osterfest feiern die christlichen Kirchen die Auferstehung des gekreuzigten Jesus Christus. Die Osternachtfeier am Abend des Karsamstags symbolisiert den Übergang von der vorangegangenen Fasten- zur christlichen Freudenzeit, die am Ostersonntag beginnt. Für die Schwestern des Marienhospitals hat die Osternacht darüber hinaus noch eine weitere Bedeutung: In ihr erneuern sie alljährlich ihr Ordensgelübde.

Wie in jedem Jahr, wurde am Karsamstag wieder auf der Piazza Maria vorm Klinikhaupteingang ein Osterfeuer entfacht. An diesem entzündete eine Ordensschwester die Osterkerze (1), die Klinikseelsorger Dr. Wolfgang Raible in die vollkommen dunkle Klinikkapelle trug (2). Die brennende Kerze versinnbildlicht den wieder auferstandenen Christus als „Licht der Welt“ und Überwinder des To-

des. Mit der Flamme der Osterkerze wurden weitere Kerzen entfacht, die jeder Gottesdienstbesucher erhalten hatte (3). Am Ende erstrahlte die Hauskapelle wieder in vollem Licht. Die Helligkeit symbolisierte, dass die Osterzeit jetzt begonnen hat. Wie jedes Jahr in der Osternacht, erneuerten die rund vierzig Ordensschwestern des Marienhospitals ihr Ordensgelübde für ein weiteres Jahr (4). *rk*



①



②



③



④



Thema des Mobilitätstages: Wie gelangt man trotz Feinstaubalarm und Anwohnerparkens gut zum Marienhospital?

Erster **Mobilitätstag** im Marienhospital

Das Krankenhaus reagiert auf Parkraumnot und Feinstaubalarme

Rund ums Marienhospital gibt es seit Juni keine Gratis-Parkplätze mehr. Mitarbeiter, Patienten und Besucher, die mit dem Auto kommen, müssen jetzt einen Parkschein kaufen oder in einem der – ebenfalls kostenpflichtigen – Klinikparkhäuser parken. Doch auch dort ist der Platz knapp. Zudem machen es Feinstaubalarme zukünftig immer schwieriger, in die City und zum Marienhospital zu kommen.

Im März veranstaltete das Marienhospital daher erstmals einen Mobilitätstag, der darüber informierte, wie man das Marienhospital auf vielfältige Art erreichen kann. Bus- und Bahnverbindungen, Park-and-ride-Möglichkeiten, kompakte Elektroautos, Car- und Rad-sharing wurden vorgestellt.

Das Marienhospital informierte darüber, dass es aufgrund der be-

engten Bebauung leider nur sehr wenige weitere Parkplätze schaffen kann. Das Haus beteiligt sich aber bei Beschäftigten, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln anfahren, mit bis zu 10 Euro monatlich an den Fahrtkosten. Zudem bietet es Mitarbeitern das steuersparende Leasing von (Elektro-)fahrrädern ebenso an wie eine digitale Plattform für Mitfahrgelegenheiten. Schon seit dem Frühjahr informiert ein Monitor in der Eingangshalle über die Abfahrzeiten der nahen Bus- und Bahnlinien. Für Mitarbeiter im Spätdienst wurde zudem erreicht, dass die Buslinie 41 abends länger ab Marienhospital verkehrt. Und zur leichteren Orientierung trägt die Haltestelle Erwin-Schoettle-Platz jetzt den Zusatz „Marienhospital“. Noch in Planung sind Fahrradstellplätze mit Lademöglichkeit für E-Bikes. *rk*



①

Elektrofahrräder (1), E-Motorräder (2) und Elektroautos (3) stießen beim ersten Mobilitätstag im Marienhospital auf großes Interesse. Denn zukünftig werden bei Feinstaubalarm eventuell nur noch Elektrofahrzeuge in Stuttgart fahren dürfen



②



③



Projektleiterin Christine Hüttinger vor der Bad Überkinger Klinik. In der Hand hält sie den Grundriss eines der zusätzlichen Patientinnenzimmer

Luise von Marillac Klinik wird erweitert

Vier neue Patientinnenzimmer sollen die Wartelisten verkürzen helfen

Die 2010 in Bad Überkingen eröffnete Luise von Marillac Klinik wird vergrößert. Der Patientinnenandrang ist so groß, dass die Zimmerzahl ab August von 42 auf 46 aufgestockt wird.

beträgt die Wartezeit auf einen Reha-platz drei Monate, und die Tendenz ist steigend“, so Christine Hüttinger. Sie koordiniert als Projektleiterin die aktuelle Klinikerweiterung.

Da der Standard der Klinik hoch ist, macht sie trotz voller Ausbuchung bislang Verluste. „Die zusätzlichen Zimmer sollen der Klinikbilanz eine schwarze Null präsentieren, ohne dass der familiäre Charakter der Einrichtung durch die moderate Vergrößerung verloren geht“, sagt die Projektleiterin.

600 000 Euro investiert

„Die Klinikmitarbeiter und das Kloster Untermarchtal als Träger haben die Planungen überaus engagiert unterstützt“, so Christine Hüttinger. Die Klinikerweiterung wird rund sechshunderttausend Euro kosten. rk

Klinik voll ausgebucht

Um die Wartezeiten zu reduzieren, begann im März die bauliche Erweiterung, die der Klinik vier neue Einzelzimmer beschert. Zunächst wurde das Dach so angehoben, dass in den Räumen keine störenden Dachschrägen entstehen. Jedes der neuen, 15 Quadratmeter großen Zimmer verfügt über Dusche, WC und einen herrlichen Ausblick in die Natur.

Wie das Marienhospital gehört auch die Luise von Marillac Klinik zur Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH. Die Rehaklinik wendet sich an Brustkrebspatientinnen, die nach der anstrengenden Behandlung mit OP, Chemotherapie und Bestrahlung neue Energie schöpfen möchten. „Die Marillac Klinik ist bundesweit die einzige Einrichtung dieser Art. Daher



Damit die neuen Zimmer keine störenden Dachschrägen haben, wurde das Dach angehoben (rechts im Bild)



Noch im Rohbau: Eines der vier großzügigen neuen Einzelzimmer. Vorn links entstehen Dusche und WC

BIRGITCAPONETTO
PERÜCKEN



Unverbindliche, persönliche Beratung.
Jeden Mittwoch von 13–14.30 Uhr
im Marienhospital, Raum MO 235
(Eingangsbereich). Kontakt über das
Patienten-Informationszentrum
(0711 64893330) oder unter 0711 295767.

PERÜCKEN & MEHR
WOHLFÜHLEN IST DER ERSTE SCHRITT –
DAS ZURÜCKGEWINNEN DER LEBENS-
FREUDE IST DIE FOLGE.



WWW.TONY-CAPONETTO.DE
Sophienstr. 32 · 70178 Stuttgart

MIR GEHT'S WIEDER GUT!



Ihre ACURA Kliniken:

- Fachklinik Falkenburg
Bad Herrenalb
- Waldklinik Dobel
- Fachklinik Waldbronn

Patienten Service-Hotline
0800 0443344
www.acura-kliniken.com

Angiologie · Kardiologie · Neurologie
Onkologie · Orthopädie



ACURA WAGNER **GESUNDHEITZENTRUM**
Ambulante Reha · Therapie · Prävention · Fitness · Wellness

Tel: 0 72 31 - 13 98 50 · www.wrgz.de

ACURA
KLINIKEN

Sehen Sie mal, Werbung wird gelesen!

Wenn Sie in dieser Zeitschrift inserieren, erreichen Sie mit jeder Ausgabe mehr als 15 000 Leserinnen und Leser, die sich für Themen rund um Medizin und Gesundheit interessieren.

Eine Anzeigenpreisliste und nähere Informationen können Sie kostenlos anfordern unter:

Telefon (07 11) 64 89-20 35
oder per E-Mail an christine.kruse@vinzenz.de

Homepage

Neue Startseite ist online

Nutzer der Marienhospital-Homepage www.marienhospital-stuttgart.de können sich seit Ende Juni über eine neue Startseite freuen. „Sie ist moderner und



Die neue Internet-Startseite

benutzerfreundlicher“, so Christine Unrath. Die Redakteurin ist in der Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Marienhospitals unter anderem für den Internetauftritt des Hauses zuständig. Monatlich rufen etwa 39 000 Nutzer rund 230 000 Marienhospitalseiten auf. Nach der Startseite soll 2017 der gesamte Internetauftritt des Hauses einem Relaunch unterzogen werden. rk

Sechster Platz für Pflegeschüler

Volleyballturnier in Künzelsau für angehende Pflegekräfte

Neun Auszubildende der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege des Marienhospitals haben am 9. April am „Champions of Care Cup“ in Künzelsau teilgenommen.

Den sechsten Platz erspielt

An diesem Volleyball-Turnier für Pflegeschüler beteiligten sich Mannschaften aus zehn baden-württembergischen Krankenpflegeschulen. Turniervoransteller war die Schule des Krankenhauses Hohenlohe. Das Team Marienhospital erreichte den sechsten Platz. Trainiert wurde die Volleyballmannschaft von Benjamin Kammerer, der Pflegepädagoge am Bildungszentrum des Marienhospitals ist.

Siegeszug rund um die Welt

Im Marienhospital entwickeltes Suprathel hilft Brandopfern

Suprathel heißt ein am Marienhospital entwickelter Verbandstoff für brandverletzte Patienten. Ärzte aus aller Welt informieren sich im Marienhospital über das Material.

nernden Materials: Es kann dauerhaft auf der Haut bleiben und löst sich dort auf, was die für Brandopfer sehr schmerzhaften Verbandwechsel überflüssig macht.



Dr. Rapp mit den zwei saudi-arabischen Ärzten (re.) und einem Vertreter des Suprathel-Herstellers (li.). In der Hand hält Dr. Rapp eine Packung Suprathel

Die Denkendorfer Firma PolyMedics brachte Suprathel im Jahr 2000 auf den Markt. Hauptvorteil des an Papier erin-

In 30 Ländern eingesetzt

Inzwischen wird Suprathel in dreißig Ländern auf allen Kontinenten eingesetzt; neben ganz Europa zum Beispiel in Mexiko, Chile, Südafrika und Korea. Und der Siegeszug hält an. Zu den neuen Märkten gehört Saudi-Arabien. Zwei Ärzte aus dem arabischen Königreich kamen im April für drei Tage ans Marienhospital, um sich das Material im praktischen Einsatz demonstrieren zu lassen. Dr. Sawsan Al Marzouq (rechts im Bild) ist Assistenzärztin am King Fahad Specialist Hospital in Dammam, Dr. Hussein Al Sharif (2. v. rechts) Oberarzt am King Fahad Medical Center in Jeddah. Die Betreuung der arabischen Gäste übernahm Dr. Matthias Rapp, Leiter des Zentrums für Schwerbrandverletzte am Marienhospital.

Dr. Rapp ist Besuch in Sachen Suprathel gewohnt: Im Oktober hatte er eine Delegation aus der Ukraine zu Gast, im April einen weiteren Mediziner aus Saudi-Arabien und wenige Tage später eine siebenköpfige Ärztedelegation aus Italien. rk



Das Marienhospital-Team. Es bestand aus Krankenpflegeschülern unterschiedlicher Kursstufen

Auf dem Foto sind die teilnehmenden Auszubildenden des Marienhospitals zu sehen (von links): Laura Höfler (liegend), Yves Koffi Etse, Tobias Späth, Jadranka Augustin, Georgios Tiftikidis, Lisa-Maria Weixel, Sophie Becker (kniend), Rebecca Knebl und Nadine Bischof. rk

Dritter Gesundheitstag

Von der Lauschuhberatung bis zum Aktive Pause-Flashmob

Am 19. April fand im Marienhospital der dritte Gesundheitstag für Klinikmitarbeiter statt. Das Angebot reichte von der Lauschuhberatung über die Klangmeditation bis zum Flashmob.

der Hauskapelle, Meditationsübungen, Lauschuhberatung, Stresspräventionstests sowie Wellnessmassagen für die Klinikmitarbeiter. Organisiert worden war der Tag wieder



Mitarbeiter der Marienhospital-Physiotherapie (links) luden die Klinikbeschäftigten am Gesundheitstag zu zwei „Aktive Pause-Flashmobs“ ein

Mehrere hundert Marienhospital-Mitarbeiter nahmen auch in diesem Jahr wieder an Aktionen des Mitarbeiter-Gesundheitstages in der Eingangshalle und auf der Piazza Maria vorm Haupteingang teil. Sie erfuhren, wie sie sich trotz körperlich und psychisch anstrengender Arbeit selbst gesund erhalten können.

Vielfältige Infos und Aktionen

Mitarbeiterinnen des Patienten-Informationszentrums berichteten über leckere und gesunde saisonale Kost und verteilten Fruchtsmoothies, der Betriebsärztliche Dienst erläuterte, wie sich Allergien vermeiden und behandeln lassen, und Physiotherapeuten des Hauses luden zu zwei „Aktive Pause-Flashmobs“ ein. Diesen Bewegungsübungen auf der Piazza Maria schlossen sich zahlreiche Marienhospital-Mitarbeiter an und erlernten so Entspannungs- und Dehnübungen, die sich leicht in Arbeitspausen integrieren lassen. Weitere Angebote waren ein Mittagsimpuls der Klinikseelsorge in

von der Projektgruppe „Gesund und aktiv“ des Marienhospitals unter Leitung von Karola Schulze (Personalabteilung). rk

Neu zertifiziert

Diabetologie ausgezeichnet

Die Deutsche Diabetes Gesellschaft zeichnete das Marienhospital zum vierten Mal in Folge mit dem Qualitätssiegel *Zertifiziertes Diabeteszentrum DDG* aus.



Prof. Kellerer (Mitte) und die Diabetesberater Marco Beffert und Brigitte Rößle freuen sich über das Zertifikat

„Kliniken müssen dafür nachweisen, dass sie jährlich mindestens 200 Patienten mit Diabetes Typ 2 und 50 mit Diabetes Typ 1 nach den DDG-Leitlinien behandeln“, so Marienhospital-Diabetologin Professor Dr. Monika Kellerer. Das Zertifikat ist drei Jahre gültig. Patienten garantiert es die aktuell bestmögliche Behandlung. rk

Dr. Klemm operierte in Paris

Leben retten und Amputationen vermeiden in Kriegsgebieten



Französische Militärärzte beim Gefäßkurs in Paris

Foto: privat

Dr. Klaus Klemm ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Gefäßchirurgie am Marienhospital. Bekannt ist er nicht nur als Arzt, sondern auch als Ausbilder junger Mediziner. In Kooperation mit der Stiftung VASCULAR INTERNATIONAL führt er regelmäßig Gefäßkurse durch. In ihnen üben Ärzte Gefäß-

operationen an Modellen mit realistisch pulsierendem Kunstblut und Blutgefäßen vom Schwein.

Kurs für französische Militärärzte

Nachdem Dr. Klemm bereits mehrfach Bundeswehrärzte in Gefäßchirurgie geschult hat, wurde er im März erstmals eingeladen, in Paris vor 16 französischen Militärärzten einen Gefäßworkshop abzuhalten. Die Soldaten erlernten, wie sie bei Auslandseinsätzen Kameraden und Zivilisten mit schweren Gefäßverletzungen bestmöglich erstbehandeln können. „Ziel ist es dabei, nicht nur Leben zu retten, sondern dem Patienten auch eine Amputation des verletzten Armes oder Beines zu ersparen“, so Dr. Klemm. rk



Was andere über uns schreiben

Das Marienhospital in den Medien

Hier einige Auszüge aus Presse-Artikeln, in denen das Marienhospital in den vergangenen Monaten erwähnt worden ist.

► *sueddeutsche.de*, 7. März: **Mythos des Monats – Handyfinger.** Tausende meinen, das Smartphone habe ihre kleinen Finger verformt. Eine neue Zivilisationskrankheit? „Aus schulmedizinischer Sicht ist das Blödsinn“, sagt Thomas Schoeller, Ärztlicher Direktor der Handchirurgie am Marienhospital Stuttgart. „Wenn das Knochenskelett ausgewachsen ist, kann eine mechanische Belastung nicht zu einer Verformung führen.“ Dies sei ausgeschlossen, selbst bei Bauarbeitern oder Klavierspielern, die ihre Hände sehr stark beanspruchen.

► *aerzteblatt.de*, 7. März: **Kristall Award der DGM für Prof. Dr. Lindner.** Am 1. März bekam der Neurologe Prof. Dr. Alfred Lindner im Marienhospital Stuttgart den Kristall Award der Deutschen Gesellschaft für Muskelerkrankte e. V. (DGM) verliehen. Er ist Leiter des Interdisziplinären Neuromuskulären Zentrums am Marienhospital, das auf die Behandlung und Diagnose oft seltener Muskelerkrankungen spezialisiert ist. „Der Landesverband Baden-Württemberg der DGM verleiht dem Neuromuskulären Zentrum seinen Kristall Award für zehn Jahre herausragendes interdisziplinäres Wirken im Sinne Muskelkranker“, so Laudator Claus-Peter Eisenhardt bei der Preisverleihung.

► *Cannstatter Zeitung*, 20. März: **Die inzwischen oft kopierte Notfallpraxis der Stuttgarter Ärzte am Marienhospital feiert 20. Geburtstag.** Die Notfallpraxis der niedergelassenen Ärzte am Marienhospital feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Sie war die erste Einrichtung dieser Art in Deutschland. Anfangs skeptisch, wurde sie schnell zum bundesweiten Vorzeigemodell, das in immer mehr deutschen Städten kopiert wird. Die Praxis hat nachts und am Wochenende geöffnet, wenn normale Arztpraxen geschlossen sind.

► *Stuttgarter Nachrichten/Stuttgarter Zeitung*, 30. März: **Mit kleinen Schritten gegen die Parkraumnot.** Fahrradleasing, E-Bikes, Carsharing oder Fahrgemeinschaften – die Alternativen zum eigenen Auto sind vielfältig. Das wollte das Marienhospital seinen Mitarbeitern, Besuchern und Patienten beim Infotag „Nachhaltige Mobilität“ näherbringen. „Wir wollen ein Bewusstsein schaffen für andere Verkehrsmittel“, betonte Carsten Medinger, der stellvertretende Abteilungsleiter im Bereich Gebäudeverwaltung des Krankenhauses. Die Feinstaubbelastung ist natürlich ein Grund für das Engagement. Aber natürlich spielt auch die Parkplatznot rund um das Krankenhaus in der Böheimstraße 37 eine Rolle.

► *Stuttgarter Nachrichten*, 11. Mai: **Stuttgart lächelt.** In unserer kleinen Serie stellen wir freundliche

Menschen vor: „Es gibt verschiedene Arten des Lächelns. Eine davon habe ich in letzter Zeit öfter im Marienhospital erfahren dürfen. Das gesamte Pflege-Team (inklusive der Ärzte) auf Station M9 C/D kam immer mit einem Lächeln ins Zimmer. Mal fröhlich, mal mitfühlend und aufmunternd, auch mal still und leise und verschmitzt. Es war aber nie ein aufgesetztes Muss-Lächeln. Natürlich weiß ich, dass es den Pflegerinnen und Pflegern nicht immer zum Lächeln war. Deshalb ein öffentliches, riesengroßes Dankeschön-Lächeln an alle Mitarbeiter des Marienhospitals.“ Waltraud Jung.

► *Bild*, 21. Mai: **Not-OP bei Musical-Star.** Die Zuschauer bekamen von dem Drama, das sich hinter den Musical-Kulissen bei der Tarzan-Aufführung abspielte, nichts mit. Der beliebte Darsteller Jan Amman (40) brach zusammen. Amman, der den Gorilla-Anführer Kerchak spielt, kam ins Marienhospital, ein Kollege übernahm die Rolle. Ammann: „Mein Blinddarm war stark entzündet, er eiterte schon.“ Die Ärzte operierten ihn, alles ging gut.

► *Bild*, 2. Juni: **Stadtleben.** Zum vierten Mal in Folge wurde das Marienhospital Stuttgart von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) mit dem Qualitätssiegel „Zertifiziertes Diabeteszentrum DDG“ ausgezeichnet. Hier können Patienten sicher sein, optimal behandelt zu werden. rk

Von Handyfinger bis Diabeteszentrum



AUF EIN WORT ...

KLINIKSEELSORGE IM MARIENHOSPITAL

Pfarrer Eckhard Ulrich:

„Egoismus, Bosheit und Mitleid laut Arthur Schopenhauer“

Pfarrer Eckhard Ulrich ist evangelischer Klinikseelsorger am Marienhospital. Gemeinsam mit fünf Kolleginnen und Kollegen kümmert er sich um Patienten, Angehörige und Mitarbeiter. Das Seelsorgeteam bietet Beistand und Hilfe in oftmals schwierigen Situationen an. In der Artikelreihe „Auf ein Wort“ wendet sich Pfarrer Ulrich an Mitarbeiter und Patienten.



Pfarrer Ulrich

Es gibt nur drei Grundtriebfedern menschlicher Handlungen: Egoismus, der das eigene Wohl will, (...) Bosheit, die das fremde Wehe will (...) und die Kraft, welche das fremde Wohl will, und diese Kraft ist das Mitleid.“

Arthur Schopenhauer, Preisschrift über die Grundlage der Moral, 1841

Das ist fein beobachtet, würde Lorient vielleicht sagen. Aber im Ernst: Lassen wir dieses nüchterne Urteil über die Antriebskräfte menschlichen Wollens und Handelns doch einmal an uns heran, stellen wir uns für einen Moment vor den Spiegel des Philosophen:

Das Ausmaß des Egoismus

Egoistisch ist sicher jeder von uns, der eine mehr, die andere weniger. Das kann typabhängig sein, vielleicht schieben wir's auch lieber auf die Erziehung, die wir genossen

haben. Aber wenn wir nicht total verblendet und im Unklaren über uns selbst sind, dann können wir es offen und ehrlich zugeben: Irgendwo, irgendwann waren und sind wir schon einmal Egoisten. Das Ausmaß unseres Egoismus ist letzten Endes eine Frage des Charakters, nicht mehr und nicht weniger.

Bosheit ist schwierig zuzugeben

Genauso verhält es sich mit der Bosheit, wobei es da schon weit schwieriger sein dürfte, diese abgründige Eigenschaft auf sich selbst zu beziehen. Und sie dann auch noch zuzugeben. Boshaft, das ist doch allenfalls der vernagelte Nachbar, die geizige alte Tante, die missgünstige Kollegin. Bin ich selbst boshaft, sind Sie es, liebe Leserin, lieber Leser? Zum Glück für die anderen, und zum Glück für uns selbst verhält es sich wahrscheinlich so: Die allermeisten von uns sind wohl nur gelegentlich, eher selten einmal regelrecht boshaft und „wollen das fremde Wehe“.

Und dann nennt Schopenhauer noch eine dritte menschliche Eigenschaft: Mitleid. Mitleid will das fremde Wohl. Wir atmen auf, nicht wahr. Ein guter Zug zum guten Schluss. Doch halt, ist Mitleid denn wirklich

eine gute Eigenschaft? Es ist ein wenig in Verruf geraten, Mitleid kann den Empfänger in einer abhängigen Rolle verhaftet sein lassen. Aber nein, wenn wir Mitleid hier in diesem Zusammenhang lesen, in diesem Akkord menschlicher Charaktereigenschaft, dann fangen wir erst gar nicht damit an, zu differenzieren oder uns beschämt abzuwenden. Mitleid haben, aus Mitleid handeln, das ist das schlechthin Gute und Richtige. Ist das die Triebfeder unseres Denken, Fühlens und Tuns?

Ein fundierter Pessimist

Schopenhauer war ein Realist, mehr noch, er war ein fundierter Pessimist. Einer seiner glühendsten Anhänger war Wilhelm Busch, der uns auf den ersten Blick mit „Max und Moritz“ zu amüsieren weiß, auf den zweiten aber mit ätzendem Pinselstrich klar macht,

was er vom Menschen und seinem Charakter hält: rein gar nichts. Aber das muss uns nicht davon abhalten, uns selbst einmal in einer nachdenklichen Stunde im Spiegel seiner drei „Grundtriebfedern“ zu betrachten. Mir hat es jedenfalls nicht geschadet.

Ihr Eckhard Ulrich



Arthur Schopenhauer

(1788 – 1860)



Links ein aktuelles OP-Hemd für Kinder, rechts drei für Erwachsene

Ulrike Meiser mit einem weißen OP-Hemd, wie es bis vor einigen Jahren üblich war und mit einem „aktuellen“

Leser fragen – Wir antworten

Unhübsche OP-Hemden und unlogisches Logo?

Wieso sehen OP-Hemden so unvorteilhaft aus, und warum hat unser Kliniklogo drei Blätter?

Leserin Iris Heidemann schrieb an die **marien**-Redaktion: „Warum gibt es in allen Krankenhäusern diese furchtbaren OP-Hemden?“



Prof. Schmidt

Nicht nur, dass deren Schnitt und Muster nicht gerade hübsch sind, sondern man muss sie umständlich hinter dem Nacken binden, und wenn man nicht aufpasst, liegen beim Gehen Rücken und Po frei.“ Anästhesie-Chefarzt Professor Dr. René Schmidt und Ulrike Meiser, Bereichsleiterin der Abteilung Wäscheversorgung im Marienhospital, klären auf:

marien: Professor Schmidt, wozu dienen die unhübschen OP-Hemden?

Prof. Schmidt: Die Hemden sind nicht nur als OP-, sondern auch als Flügel- oder Pflegehemden bekannt. Wenn ein Notfallpatient beispielsweise mit verschmutzter Arbeitskleidung ins Krankenhaus kommt, erhält er auf der Station dieses typische Krankenhauskleidungsstück,

damit er erst mal etwas Sauberes zum Anziehen hat.

marien: Aber man sieht die Hemden ja vor allem in Operationssälen.

Professor Schmidt: Vor einer Operation und vor vielen Untersuchungen erhalten Patienten ein solches Hemd. Dessen Schnitt erlaubt es, jede Körperstelle selbst bei einem Notfall schnell zu erreichen. Wenn der Patient etwa eine Infusion in den Arm benötigt, kann man einfach das Band am Nacken lösen und den Arm leicht freilegen. Mit einem Pullover oder Schlafanzug wäre das umständlicher und der Patient müsste sich dabei ziemlich verrenken. Egal ob Fuß, Arm, Rücken oder Bauch: das Hemd ermöglicht Operationen an fast jeder Körperstelle,

ohne dass man den Patienten auf dem OP-Tisch kompliziert umkleiden muss.

marien: Aber dass beim Gehen Rücken und Gesäß freiliegen, ist schon unangenehm.

Ulrike Meiser: Das muss aber nicht sein. Die Hemden können hinten auf Hüfthöhe gebunden werden, sodass auch der Rücken ganz bedeckt ist. Manche Patienten entdecken aber das Band nicht, das dafür genutzt werden kann.

marien: Und warum ist das Muster so altmodisch?

Ulrike Meiser: Es gibt nur wenige Anbieter am Markt und die verwenden fast alle solche Rauten- und Pünktchenmuster. Wir kaufen die OP-Hemden übrigens nicht, sondern leasen sie. Ich bestelle



links:
Mehr praktisch als modisch – das typische OP-Hemd

Foto: shutterstock, Ljupco Smokovski



1996 wurde dieses Logo entwickelt. Anlass war die Umwandlung zahlreicher Einrichtungen des Klosters Untermarchtal in gemeinnützige Gesellschaften

täglich etwa 370 Stück, und diese erhalten wir sauber gewaschen und gefaltet von der Leasingfirma. Nach Gebrauch schicken wir die OP-Hemden an die Firma zurück, wo sie wieder gewaschen werden. Wir wollten auf der Wöchnerinnenstation mal etwas modischere OP-Hemden einführen, aber das wäre unverhältnismäßig teuer geworden, und so viel hübscher waren die Modelle ehrlich gesagt auch nicht.

Die verschiedenen Muster haben übrigens für die Pflegekräfte eine praktische Bedeutung. Daran lässt sich nämlich auf einen Blick die Konfektionsgröße erkennen.

marien: Bekommen Sie denn Beschwerden wegen der Hemden?

Ulrike Meiser: Nein, eigentlich nie. Vermutlich, weil die Patienten durch Besuche in anderen Kliniken und durch TV-Serien wissen, dass die OP-Hemden weltweit fast überall gleich aussehen. Früher gab es hingegen häufig mal Beschwerden. Denn bis vor fünf Jahren hatten wir noch rein weiße OP-Hemden im Einsatz, und da kam öfter der Vorwurf, die sähen ja aus wie Totenhemden.

marien: Vielen Dank Ihnen beiden für das Gespräch!

Warum drei Blätter?

Leser Pascal Hoffmann fragte uns: „Was bedeutet das Marienhospital-Logo eigentlich? Insbesondere interessiert mich der Sinn der drei Blätter. Das Marienhospital besteht doch aus mehr als drei Abteilungen. Oder hat die Zahl drei hier gar keine Bedeutung?“

marien: Die Zahl drei ist im Marienhospital-Logo sehr wohl von Bedeutung. Dazu gleich mehr. Das heutige Marienhospital-Logo wurde 1996 im Auftrag des Klosters Untermarchtal vom Ludwigsburger Grafiker Wolfgang Kern entworfen. Die vinzentinischen Ordensschwestern des



Marienhospital-Logo von vor 1996

Klosters, in dessen Trägerschaft das Marienhospital steht, überführten damals einen Großteil ihrer sozialkaritativen Einrichtungen in drei weitgehend eigenständige gGmbHs (gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung) und wollten dafür eine einheitliche Logogestaltung.

Drei große Gesellschaften

Eine der neuen Gesellschaften war die „Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH“. Diese bestand 1996 aus dem Marienhospital Stuttgart, dem Margaritenhospital in Schwäbisch Gmünd (spezialisiert vor allem auf Frauen- und Kinderheilkunde) und der Vinzenz Klinik in Bad Ditzgenbach, einer Rehabilitationsklinik. Symbolisiert hat Wolfgang Kern diese drei Kliniken durch drei Blätter. Deren Farbe rührt daher, dass das Marienhospital als größte der drei Einrichtungen eine hell-auberginefarbene Außenfassade besitzt.

Drei, zwei, drei

Links vom Marienhospital-Logo wird meist das blaue Vinzenz-V mit abgebildet. Das V steht für den heiligen Vinzenz von Paul, den Ordensgründer der Barmherzigen Schwestern und somit quasi auch „Urvater“ des Klosters Untermarchtal. Außer dem Buchstaben V ist in dem blauen Logo auch ein Kreuz zu erkennen. Dies symbolisiert den christlichen Auftrag der Ordensgemeinschaft. Die Blattformen in beiden Logos sind laut Wolfgang Kern „Symbole von stetiger Erneuerung, Wachstum und Zuwendung“.

Die „stetige Erneuerung“ führte dann auch dazu, dass das dreiblättrige Marienhospital-Logo sich bereits nach vier Jahren überlebt hatte. Denn am 1. Januar 2000 überführten die Barmherzigen Schwestern das Margaritenhospital an den Ostalbkreis, da Land und Krankenkassen die dortige hohe Klinikdichte nicht mehr finanzieren wollten. Doch seit 2010 „stimmt“ das dreiblättrige Logo wieder. In diesem Jahr gründete die Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH in Bad Überkingen die Luise von Marillac Klinik, eine Rehaklinik für Brustkrebspatientinnen. rk

Fragen und gewinnen Sie!



Haben auch Sie Fragen ans Marienhospital? Richten Sie diese bitte an presse.stelle@vinzenz.de oder per Post an: *Marienhospital, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart.*

Unter allen Einsendern verlosen wir wieder einen Gutschein im Wert von 50 Euro für einen Einkauf von Lebensmitteln vom Hofgut des Klosters Untermarchtal.



Lutz Hüther im Zentrallager des Marienhospitals. Der ausgebildete Logistikmeister ist dafür verantwortlich, dass das richtige Gut zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist

Neuer Logistiker: Lutz Hüther im Fragebogen

Logistikmeister Lutz Hüther übernimmt eine im Marienhospital bis dato unbekannte Aufgabe

Eine Studentin der Dualen Hochschule Baden-Württemberg untersuchte jüngst in ihrer Abschlussarbeit, wie viele logistische Prozesse im Marienhospital stattfinden. Unter einem logistischen Prozess versteht man, dass im Krankenhaus ein wichtiges Gut – wie etwa medizinische Instrumente, Patientenakten oder das Essen – im richtigen Moment in richtiger Stückzahl am richtigen Ort zur Verfügung steht. Die Studentin kam dabei auf 800 Prozesse, die von insgesamt zwölf Abteilungen – von der Küche bis zum Bettenlager – angestoßen werden. Es ist klar, dass es hier mitunter zu Fehlern und damit Zeitverlusten kommt, welche für Patienten wie Mitarbeiter negative Folgen haben können. Etwa dann, wenn ein Patient sein Zimmer nicht beziehen kann, weil noch kein gereinigtes Bett zur Verfügung steht. Der Logistikmeister Lutz Hüther soll dafür sorgen, dass logistische Pro-

zesse im Marienhospital möglichst reibungslos ablaufen. Lesen Sie, was dem neuen Logistik-Chef, der seit dem 2. Mai am Marienhospital tätig ist, zu unserem **marien-Fragebogen** eingefallen ist:

Welchen Zeitgenossen würden Sie gern kennenlernen? Den Sänger, Schauspieler und Moderator Olli Schulz.

Welche historische Persönlichkeit hätten Sie gern gekannt? Bernhard-Viktor Christoph-Carl von Bülow (*besser bekannt als „Loriot“, die Redaktion*).

Wer war oder ist Ihr persönliches Vorbild? Der Autofabrikant Henry Ford, von dem die schöne Weisheit stammt: Suche nie nach Fehlern, suche nach Lösungen.

Was ist Ihr Leibgericht? Steaks in allen Varianten, am besten vom Grill.

Was machen Sie am liebsten in der Freizeit? Mit meinem Kind die Welt entdecken oder Mountainbiken.

Was ist Ihr Lieblingsreiseziel? Fürtage im Sommer, Österreich im Winter.

Welche vier Dinge würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen? Frau, Kind, Hängematte und ein Transportmittel für die Rückreise, für den Fall, dass uns langweilig wird.

Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit? Dass Logistik von den unterschiedlichsten Abteilungen benötigt und angefordert wird. Dadurch muss man sich auf eine große Anzahl von Situationen einstellen, was die Arbeit sehr abwechslungsreich und nie langweilig macht.

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit nicht? Das Konfliktpotenzial ist ziemlich hoch. Was bis jetzt aber immer lösbar war.

Traumberuf als Kind: Eisverkäufer

Was war als Kind Ihr Traumberuf? Eisverkäufer.

Welchen anderen Beruf als Ihren könnten Sie sich heute sonst noch vorstellen? Irgendetwas mit Metall vielleicht.

Welche drei Wünsche hätten Sie an eine Fee? Gesund zu bleiben, stetig einen fitten Geist zu haben und permanente Gelassenheit zu erlangen, die einem ermöglicht, auch Frustrierendes zu ertragen.

Welches Buch würden Sie Freunden empfehlen? Aktuell „Einen Scheiß muss ich“ von Tommy Jaud. Ein augenzwinkerndes Manifest gegen Ratgeberbücher, die einem vorschreiben wollen, wie man leben muss, um glücklich zu sein.

Was ist Ihr Lieblings-Sachbuch? „Logistik: Grundlagen, Strategien, Anwendungen“ von Timm Gudehus.

Was ist Ihre Lieblingsmusik? Ich mag fast jede Art von Musik.

Was ist, außer Gesundheit, Ihr größter Wunsch für die Zukunft? An meinem Lebensabend auf ein zufriedenstellendes Leben zurück-

Lebenslauf Lutz Hüther, Logistikmeister

1981	geboren in Zwickau
1999	Realschulabschluss in Zwickau
1999–2002	Ausbildung zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel bei der Handelsgesellschaft OHG Fegro/Selgros in Zwickau
2003	Grundwehrdienst in Bayreuth und Füssen
2004–2005	Wareneingangsleiter bei Kaufland Vertrieb JOTA GmbH, Stuttgart
2005	Substitut Abteilung Waschmittel/Getränke bei OHG Fegro/Selgros in Stuttgart
2006	diverse Anstellungen über Zeitarbeitsunternehmen
2007	Lagerleiter bei Mömax (Möbelgeschäft) in Stuttgart
2007–2016	Zunächst Fachkraft für Lagerwirtschaft, dann stellvertretender Leiter Logistik, zuletzt Leiter Logistik bei LUTRO Luft- und Trockentechnik (weltweit operierender Hersteller von Lackieranlagen) in Leinfelden-Echterdingen.

Lutz Hüther ist verheiratet und hat einen zweijährigen Sohn. Zu seinen Hobbys gehören Mountainbiken und Lesen.

schaufen zu können, viele Ziele erreicht zu haben und nichts bereuen zu müssen.

Welche Eigenschaft schätzen Sie an Mitarbeitern und Kollegen am meisten? Zuverlässigkeit, ein gutes Miteinander, Pünktlichkeit und Interesse an ihrer Tätigkeit.

Und welche Eigenschaft Ihrer Mitarbeiter und Kollegen bereitet Ihnen Schwierigkeiten? Unehrllichkeit, Fehler nicht zuzugeben.

Was ist Ihrer Meinung nach Ihre positivste Eigenschaft? Zielstrebigkeit.

Und was Ihre negativste? Ungeduld.

Worüber können Sie lachen? Über gute Witze.

Worüber können Sie wütend werden? Vorverurteilungen.

Was sollte sich am Marienhospital ändern? Fragen Sie mich das in einem Jahr noch mal.

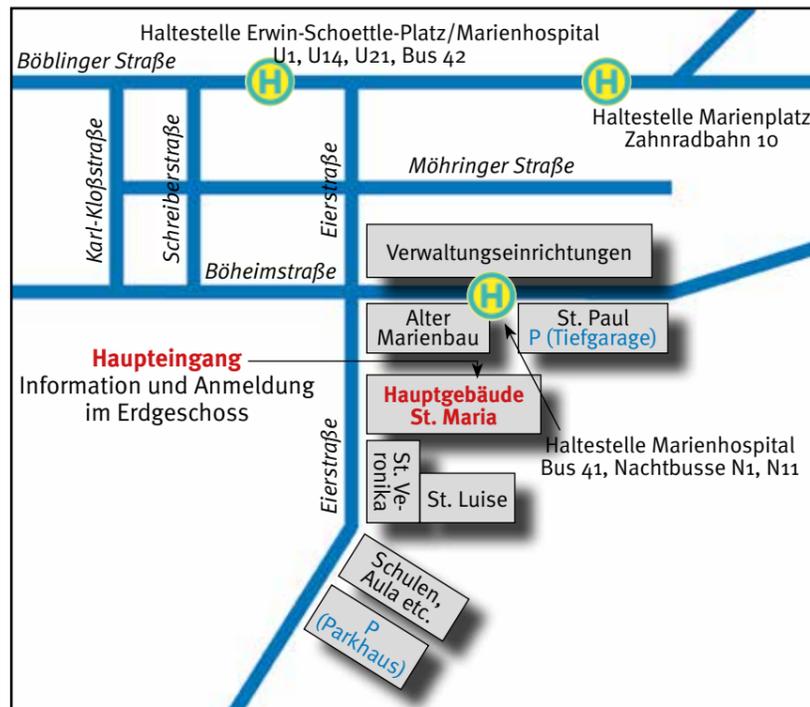
Was mögen Sie an marien? Ein guter Informationsträger, um im Krankenhaus auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Und was nicht? Mir ist nichts aufgefallen. *rk*

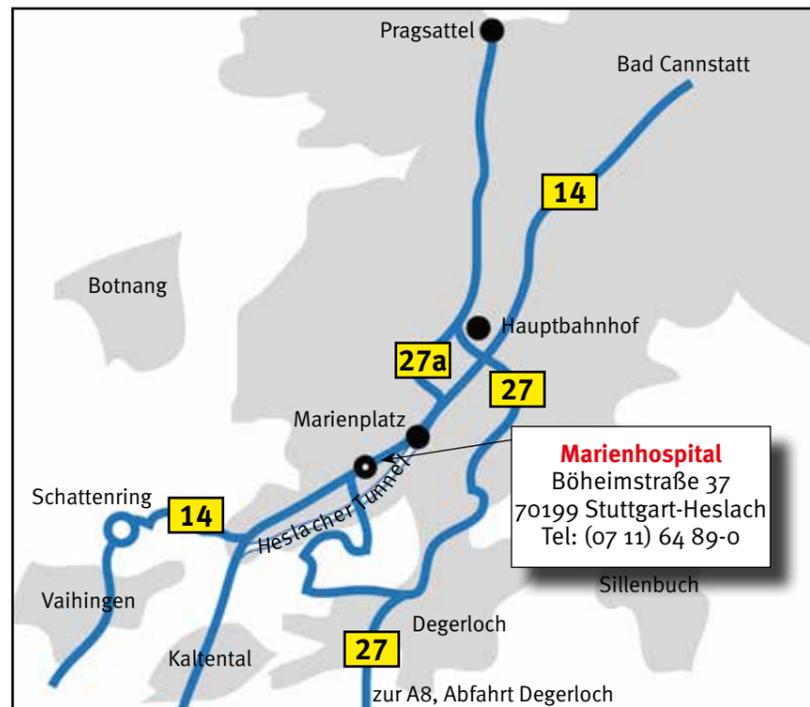
Informationen für Patienten und Besucher

Wegweiser für Ihren Aufenthalt im Marienhospital

Auf den nächsten Seiten haben wir für unsere Patientinnen und Patienten, ihre Angehörigen und Besucher nützliche Informationen zum Aufenthalt im Marienhospital zusammengestellt.



Anfahrt mit Bus und Bahn



Anfahrt mit dem Auto

So finden Sie uns

Anfahrt mit Bus und Bahn

Parkplätze in Marienhospital-Nähe sind kostenpflichtig und oft knapp. Falls möglich sollten Sie daher öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Die Bushaltestelle „Marienhospital“ befindet sich direkt am Krankenhaus. Die U-Bahn- und Bushaltestellen „Erwin-Schoettle-Platz/Marienhospital“ und „Marienplatz“ liegen fünf bis zehn Gehminuten vom Marienhospital entfernt (Skizze links). Nähere Fahrinfos bekommen Sie unter (07 11) 1 94 49 oder www.vvs.de.

Anfahrt mit dem Auto

Viele Wege führen zum Marienhospital (Skizze links). Hier eine Beschreibung des einfachsten, wenn Sie von außerhalb Stuttgarts kommen:

Verlassen Sie die Autobahn A8 über die Abfahrt Degerloch. Von dort aus halten Sie sich auf der B 27 Richtung „S-Zentrum, S-Degerloch, S-Möhringen-Ost“. Nach 4 Kilometern wählen Sie die Abfahrt „Stuttgart Süd, West, Sonnenberg“ und folgen den Wegweisern in Richtung „Stuttgart Süd“. Nach weiteren zirka 4 Kilometern fahren Sie zunächst in Richtung „Stuttgart West“ und dann entsprechend den Hinweisschildern „Marienhospital“. Das Marienhospital liegt an der Ecke Böheim-/Eierstraße in Heslach, einem Stadtteil im Süden Stuttgarts.

Unsere Navi-Adresse ist Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart.

Parken

Wenn Sie aus Richtung Degerloch kommen, liegt an der Böheimstraße 37 rechts der „Alte Marienbau“, ein schlossähnliches denkmalgeschütztes Klinikgebäude. Von hier aus können Sie zwei Parkhäuser anfahren: Die Einfahrt zur Tiefgarage finden Sie an der Böheimstraße, direkt hinter dem alten Marienbau, auf

Höhe des Neubaus Sankt Paul. Zweite Möglichkeit: Unmittelbar vor dem alten Marienbau fahren Sie rechts in die Eierstraße. Nach etwa 300 Metern sehen Sie dann links das Besucherparkhaus des Marienhospitals.

Unsere Parkhäuser haben durchgehend geöffnet. Die Parkgebühren betragen 1,50 Euro pro Stunde. Die Tagespauschale beträgt 22,00 Euro (Änderungen vorbehalten).

Gehbehinderte Patienten und Besucher erhalten an der Information in der Eingangshalle (Ebene M0) gegen Vorlage eines Behindertenausweises mit dem Vermerk G eine Karte zur kostenlosen Ausfahrt aus den Parkhäusern des Marienhospitals. Auch werdende Eltern parken am Tag der Entbindung kostenlos. Legen Sie hierfür bitte Ihren Parkschein im Kreißsaal vor.

Tipp für die Rückfahrt

Auf die Autobahnen A8 oder A81 finden Sie am einfachsten zurück, wenn Sie beim Verlassen der Tiefgarage an der Böheimstraße rechts abbiegen (in Richtung Innenstadt). An der nächsten größeren Ampelkreuzung biegen Sie dann rechts in die ausgeschilderten Richtungen „A8, A81, B14, Böblingen, S-Vaihingen“ ab und folgen der weiteren Beschilderung.

Was Sie mitbringen sollten

Medikamente

Bringen Sie bitte eine Liste der Arzneimittel mit, die Sie einnehmen. Sie erhalten während Ihres Klinikaufenthaltes alle Medikamente vom Krankenhaus. Für die ersten zwei Tage sollten Sie aber Ihre Arzneien von zu Hause mitbringen, falls es bei uns – etwa wegen eines Wochenendes oder Feiertages – zu Verzögerungen bei einer externen Medikamentenbestellung kommen sollte.

Weitere Dinge, die Sie benötigen

Daneben sollten Sie mitbringen: Krankenversicherungs- bzw. Klinikkarte, ärztliche Befunde/Röntgenbilder, Schlafanzüge, Bademantel,

Haus- oder Trainingsanzug, Unterwäsche, Waschzeug, Kosmetikartikel, Handtücher, Waschlappen, Hausschuhe. Wertsachen sollten Sie nach Möglichkeit zu Hause lassen (Wertsachenabgabe: Seite IX).

Falls Sie sich schon vor dem Klinikaufenthalt über das Marienhospital informieren möchten, empfehlen wir Ihnen unsere Internet-Homepage www.marienhospital-stuttgart.de.

Aufnahme

Anmeldung

Je nach Klinik sollten Sie sich am Aufnahme-tag zunächst an der zentralen Anmeldung (Hauptgebäude Sankt Maria, Ebene M0) oder am für Sie zuständigen Klinikambulanzschalter melden. In der Regel hat Ihnen die Klinik die korrekte Anlaufstelle vorab mitgeteilt. Falls nicht, hilft Ihnen die Information im Hauptgebäude Sankt Maria (Ebene M0) gerne weiter.

In der zentralen Anmeldung auf Ebene M0 findet der „bürokratische Teil“ Ihrer stationären Aufnahme statt (Unterschreiben der Aufnahmeverträge etc.). Bitte ziehen Sie zunächst eine Wartenummer. Betreten Sie die Anmeldung, wenn Ihre Nummer aufgerufen wird.

Extras: Wahlleistungen

Bitte halten Sie bei der Anmeldung für Ihren stationären Aufenthalt Ihre Krankenversicherungskarte bereit. Bei der Anmeldung bitten wir Sie um verschiedene Angaben zu Ihrer Person und zu Ihrer Krankenversicherung. Außerdem können Sie entscheiden, ob Sie kostenpflichtige Extras wie Telefon, Fernsehen und Internet am Bett oder andere gesondert berechenbare Wahlleistungen wünschen. Dazu gehören die Unterbringung im Einzel- oder Doppelzimmer oder die Behandlung durch den Chefarzt oder einen seiner Stellvertreter. (Manche Wahlleistungen sind nicht auf allen Stationen verfügbar.)

Falls Sie gesetzlich krankenversichert sind, müssen Sie Wahlleistungen in aller Regel selbst bezahlen.

Wenn Sie Mitglied einer privaten Krankenkasse sind oder eine stationäre Zusatzversicherung abgeschlossen haben, übernimmt diese unter Umständen die Wahlleistungskosten ganz oder teilweise. Bitte klären Sie vor dem Klinikaufenthalt mit Ihrer Versicherung ab, welche Kosten übernommen werden. Dies ist besonders wichtig, wenn Sie privat versichert sind, da die Leistungen der Privatkassen sich zum Teil deutlich voneinander unterscheiden.

Ihre Pflege

Ihre Pflege

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes unterstützen Sie bei Tätigkeiten, die Sie in Ihrer momentanen Lebenssituation nicht selbst ausführen können. Unser Ziel ist dabei immer, dass Sie möglichst bald Ihre Unabhängigkeit wiedererlangen. Für die Gesundheits- und Krankenpflegekräfte steht die fachkompetente Pflege ebenso im Zentrum ihrer Tätigkeit wie die persönliche und emotionale Begleitung des Patienten während des Krankenhausaufenthaltes.



Mit der roten Taste nehmen Sie Kontakt zu einer Pflegekraft auf

Patientenruf

Ihr Nachttisch ist zugleich Ihre Notruf- und Informationszentrale. Wenn Sie eine Pflegekraft rufen wollen, drücken Sie die rote Taste mit dem Schwertersymbol, beziehungsweise betätigen Sie die Schnurglocke, die man Ihnen eventuell bis an Ihr Bett herangeführt hat. Innerhalb kurzer Zeit meldet sich dann die Mitarbeiterin der Patientenrufzentrale über einen Lautsprecher, der im Nachttisch eingebaut ist. Sagen Sie durch Sprechen

in Richtung Nachttisch, warum Sie geklingelt haben. Die Mitarbeiterin der Patientenrufzentrale veranlasst dann, dass ein Stationsmitarbeiter zu Ihnen kommt.

Ihre Behandlung

Ihre Vorgeschichte (Anamnese)

Eine erfolgreiche Behandlung erfordert das Gespräch zwischen Patient und Ärzten. Bitte beantworten Sie alle Fragen so offen und vollständig, wie möglich. Falls Sie von zu Hause mitgebrachte Arzneien weiter nehmen möchten, informieren Sie Ihren Arzt bitte hierüber.

Offenes Ohr für Ihre Fragen

Vor jedem größeren Eingriff holt Ihr Arzt Ihre schriftliche Zustimmung ein. Die Ärzte klären Sie über alle Behandlungsmaßnahmen auf; also etwa über Untersuchungen, diagnostische Eingriffe, Operationen und über die Wirkung verordneter Medikamente.

Tauchen weitere Fragen auf oder sollten Sie Erklärungen nicht verstanden haben, fragen Sie bitte nach.

Medikamente

In manchen Fällen kann es vorkommen, dass ein verordnetes Medikament bei Ihnen Befindlichkeitsstörungen auslöst. Wenden Sie sich in diesem Fall vertrauensvoll an einen Arzt oder eine Pflegekraft. Lassen Sie ein verordnetes Medikament bitte keinesfalls ohne Rücksprache einfach weg, denn dadurch gefährden Sie einen guten Behandlungsverlauf.

Information Ihrer Angehörigen

Die Klinikmitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht über alle Dinge, die mit Ihren persönlichen Daten, mit der Art Ihrer Erkrankung und ihrer Therapie zu tun haben. Wenn Sie möchten, dass Ihr Arzt einem Ihrer Familienangehörigen oder Freunde Auskunft über Sie erteilt, müssen Sie ihn zuvor von seiner Schweigepflicht entbin-

den. Unsere Pflegemitarbeiter dürfen grundsätzlich keine Auskunft über Ihren Gesundheitszustand geben.

Speis und Trank

Ihre Wochenspeisekarte

Über das umfangreiche Speisenangebot informiert die Wochenspeisekarte, die jeder Patient ausgehändigt bekommt. Serviceassistentinnen fragen Sie täglich nach Ihren Essenswünschen für den nächsten Tag.

Essenszeiten

Die Essenszeiten variieren von Station zu Station. Das Frühstück wird zwischen 6.45 und 8.20 Uhr serviert, das Mittagessen zwischen 11.45 und 12.30 Uhr und das Abendessen zwischen 16.45 und 17.20 Uhr.

Diät

Wer aus medizinischen Gründe Diät halten muss, hat nur eingeschränkte Wahlmöglichkeiten beim Essen. Über

das Diätangebot informiert eine gesonderte Wochenspeisekarte.

Diätberatung und Diabetesberatung

Auf Wunsch und nach ärztlicher Anordnung berät Sie eine Diätassistentin oder Diabetesberaterin.

Café

Das „Café MH“ rechts vom Eingang des Hauptgebäudes Sankt Maria hat täglich geöffnet (Öffnungszeiten auf Seite XII). Es bietet Getränke, Kuchen und schwäbische Speisen.

Kiosk

Einen Kiosk finden Sie auf der Eingangsebene M0 im Hauptgebäude Sankt Maria. Dort erhalten Sie neben Ess- und Trinkbarem Zeitschriften, Kosmetika, Postkarten und vieles mehr (Öffnungszeiten: Seite XII).

Süßwaren- und Kaffeeautomat

Ein Süßwaren- und Kaffeeautomat steht auf Ebene M1 des Hauptgebäu-

des Sankt Maria. Er befindet sich in der Nähe der Endoskopie-Abteilung, am Beginn des Glasgangs, der zum Gebäude Sankt Paul führt.

Besuch

Besuchszeiten

Ruhe ist für die Genesung wichtig. Deshalb empfangen Sie Besucherinnen und Besucher bitte nur von 10.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 19.30 Uhr.

Bitte nicht zu viel Besuch!

Für Ihre Mitpatienten, aber auch für Sie selbst, kann Besuch anstrengend sein. Bitten Sie Ihre Besucher, in Gruppen von höchstens zwei bis drei Personen ins Krankenhaus zu kommen. Wenn möglich, verlassen Sie mit Ihrem Besuch das Zimmer, um Ihre Mitpatienten nicht zu stören. Besuche auf den Intensivstationen sind nur nach vorheriger Absprache mit dem Arzt möglich.

Blumen

Blumenvasen stehen auf allen Stationen zur freien Verfügung. Topfpflanzen sind im Krankenzimmer aus hygienischen Gründen nicht gestattet.

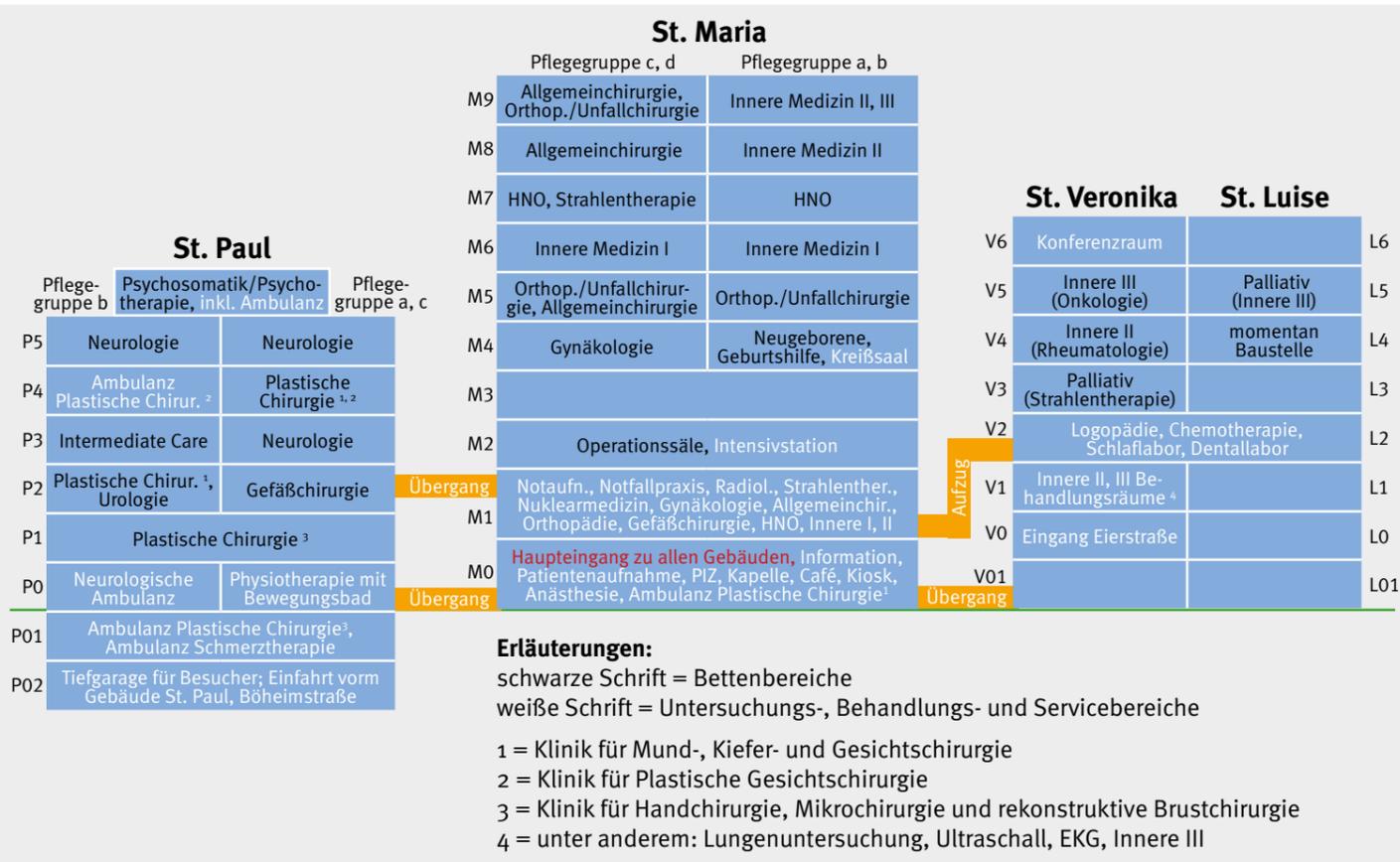
Haustiere

Hunde und andere Haustiere dürfen, ebenfalls aus Hygienegründen, keine „Krankenbesuche“ machen.

Beratungs- und Hilfsdienste

Sozialdienst

Falls Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes sozialrechtliche, persönliche oder berufliche Fragen haben, die im Zusammenhang mit Ihrer Krankheit stehen, können Sie sich an unseren Sozialdienst wenden. Zu dessen Aufgabenbereich gehören unter anderem: Informationen zu Pflegeversicherung und Heimunterbringung, Vermittlung weiterführender Hilfen für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt und die In-



Was ist wo?



Gebäudeplan

formation über Möglichkeiten der Rehabilitation. (Kontakt siehe Seite XII).

Pflegeüberleitung

Wenn Patienten nach ihrem Klinikaufenthalt zu Hause gepflegt oder versorgt werden müssen, hilft die Abteilung Pflegeüberleitung. Sie berät Angehörige und informiert über Pflegehilfsmittel wie Krankenbett, Wannenlift oder Toilettenstuhl. Auch Fragen zur Pflegeversicherung sowie zu ambulanten Hilfen wie Pflegediensten, Essen auf Rädern, Hausnotruf etc. beantworten die Mitarbeiterinnen gerne. (Sprechzeiten: Seite XII).

Patienten-Informationszentrum
siehe Seite VIII

Psychologe

Eine Krankheit bringt oft seelische Belastungen mit sich. Nicht immer schaffen es die Betroffenen, selbst oder mit Hilfe von Angehörigen damit fertig zu werden. Wenden Sie sich an Ihren Arzt, wenn Sie möchten, dass ein für unser Haus tätiger Diplom-Psychologe Ihnen weiterhilft.

Ethik-Komitee

Soll man als unheilbar kranker Patient eine Therapie mit vielen Nebenwirkungen erdulden, obwohl sie das Leben nur wenig verlängert? Wie lange soll man als Angehöriger lebensverlängernden Maßnahmen bei einem Komapatienten zustimmen, der vermutlich nie wieder aufwachen wird? Wenn Sie als Patient oder Angehöriger Hilfe in ethischen Grenzsituationen benötigen, steht Ihnen das Ethik-Komitee des Marienhospitals beratend zur Seite. Kontakt über die Telefonzentrale: (07 11) 64 89-0. E-Mail: ethikkomitee@vinzenz.de.

Patientenbegleitdienst

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Patientenbegleitdienstes bringen Sie zu Fuß, im Sitzwagen oder Bett von Ihrem Zimmer zum Untersuchungsraum und zurück. Wenden Sie sich bei Bedarf bitte an eine Pflegekraft.

Besuchsdienst

Ehrenamtliche Helfer statten Patienten Besuche ab. Der Besuchsdienst steht für Gespräche zur Verfügung, erledigt aber auch Aufgaben wie kleine Botengänge etwa zum Krankenhauskiosk. Wenden Sie sich an einen Pflegemitarbeiter, wenn Sie den Dienst in Anspruch nehmen möchten.



Patientenbegleitdienst

Sitzwachen

Schwerkranke Patienten können von Sitzwachen betreut werden. Die ehrenamtlichen Helfer wachen nachts am Bett des Patienten, lesen auf Wunsch vor und können in Notfällen eine Pflegekraft verständigen. Falls Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen möchten, sagen Sie bitte einem Pflegemitarbeiter Bescheid.

Kirche im Krankenhaus



Die Krankenhauskapelle

Seelsorge

Krank sein heißt oft auch, eine innere Krise durchstehen zu müssen. Ängste tauchen auf, Sorgen um die Zukunft machen sich bemerkbar. In solchen Situationen kann ein seelsorgerisches Gespräch hilfreich sein. Katholische und evangelische Seelsorgerinnen und Seelsorger haben die Zeit, Kranke und deren Angehörige zu begleiten. Dies gilt unabhängig von jeder Religions- und Konfessionszugehörigkeit. Die Krankenhaus-

seelsorger sind per Telefon (Seite XII) oder über die Pflegemitarbeiter zu erreichen.

Krankenhauskapelle

Die Kapelle befindet sich im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0). Sie ist täglich von 6.30 bis 20.45 Uhr geöffnet. Die Gottesdienstzeiten können Sie der Hinweistafel bei der Kapelle oder dem Aushang auf Ihrer Station entnehmen. Die Gottesdienste werden über Kanal 4 oder 5 der Haushörfunkanlage auf die Zimmer übertragen (siehe Seite VI). Die Sonntagsgottesdienste können Sie zudem kostenlos auf Kanal 16 des TV-Geräts in Ihrem Zimmer empfangen. In Zimmern mit Bedside-terminal (Flachbildschirm am Nachttisch) drücken Sie dafür bitte den Button *i* auf dem Bildschirm. Gottesdienstliche Feiern (Kommunion, Abendmahl, Krankensalbung) finden auf Wunsch auch in den Krankenzimmern statt.

TV, Radio, Telefon, Internet

Ihre Chipkarte

Sofern Sie die kostenpflichtigen Leistungen „Fernsehempfang“ „Telefon“ oder „Internet“ beantragt haben, haben Sie bei der Aufnahme eine Chipkarte erhalten, die an ein Pflaster erinnert. Diese Karte benötigen Sie zum Telefonieren, Fernsehen und zum Surfen im Internet. (Internetzugang ist in Zimmern möglich, die über Bedside-terminals verfügen, also über berührungsempfindliche Bildschirme am Nachttisch. Wenn Sie ein Zimmer ohne Bedside-terminal haben, können Sie mit einem eigenen internetfähigen Gerät dennoch im Netz surfen – siehe Seite VIII, „Internet mit WLAN“.)

Falls Sie Telefon, TV oder Internet bei der Aufnahme nicht beantragt haben, dies aber nachholen möchten, können Sie das auch später noch an der Patientenaufnahme im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria tun (Ebene M0). Außerhalb der Öffnungszeiten der Patientenaufnah-

me können Sie den Antrag täglich bis 20.45 Uhr an der Information in der Eingangshalle stellen.

Aufwerten der Chipkarte mit Bargeld

Um telefonieren, fernsehen und das Internet nutzen zu können, werten Sie Ihre Chipkarte bitte zunächst mit Bargeld auf. Benutzen Sie hierfür den



Kassenautomat in der Eingangshalle

Kassenautomaten neben der Information im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0). Weitere Automaten stehen im Gebäude Sankt Veronika auf der Ebene V3 und im Gebäude Sankt Paul (Ebenen P2 und P4). Wir empfehlen Ihnen, die Chipkarte mit mindestens 20 Euro aufzuwerten, damit Sie während Ihres Aufenthaltes nicht unnötig oft nachzahlen müssen. Auf der Chipkarte vorhandenes Restguthaben erhalten Sie bei Ihrer Entlassung am Automaten zurück (Seite IX).

Telefon oder Bedside-terminal?

Schieben Sie die Chipkarte bis zum Anschlag in den Schlitz am Telefon oder rechts in Ihr Bedside-terminal.



Stecken Sie die Chipkarte ins Telefon

Bedside-terminals sind Bildschirme direkt an Ihrem Nachttisch, mit denen Sie telefonieren, fernsehen und ins Internet gehen können. Die Bedienungsanleitung für die Bedside-terminals ist direkt auf dem Bildschirm des Gerätes abrufbar. **Die**

folgenden Angaben beziehen sich daher nur auf Zimmer ohne Bedside-terminals.



Die Bedienung der Bedside-terminals wird auf deren Bildschirm erklärt

Bedeutung der Leuchtdioden

Die Leuchtdioden (LED) am Telefon haben folgende Bedeutung: Wenn die grüne LED leuchtet, ist alles in Ordnung. Beim ersten Einschoben kann die LED zunächst bis zu zwei Minuten blinken, bevor das Dauerlicht anzeigt, dass die Anlage funktionsbereit ist. Beim wiederholten Einschoben beträgt die Zeit bis zum dauernden Leuchten des grünen Lichtes noch etwa zehn Sekunden.



Wenn die grüne LED leuchtet, ist alles okay

Leuchten beim Einschoben alle drei LEDs (grün, gelb, rot), ist Ihre Chipkarte defekt. Störungen können Sie unter Telefon 22 22 melden.

Leuchtet die rote LED, haben Sie entweder noch keinen Antrag auf die Bereitstellung eines Fernsprech- oder Fernsehapparates gestellt, oder Sie haben noch kein Guthaben auf die Karte geladen. Das Telefon ist dann gesperrt, auch für Anrufe von außerhalb. (Abhilfe: siehe oben, „Aufwerten der Chipkarte mit Bargeld“).

Wenn die gelbe LED leuchtet, beträgt das Kartenguthaben weniger als 8 Euro. Sie sollten Ihre Chipkarte dann mit Bargeld aufwerten. An manchen Telefonen können Sie durch

Drücken der Taste M2 den Guthabenstand auf der Chipkarte abrufen.

Fernsehempfang

An Tagen, an denen Sie das Fernsehgerät mehr als 5 Minuten lang einschalten, wird Ihnen eine Gebühr von 2 Euro von der Chipkarte abgebucht. Die Bedienung des Fernsehers erfolgt in Zimmern ohne Bedside-terminal über Ihr Telefon. Damit Ihre Mitpatienten nicht gestört werden, ist der Fernsehton nur über Kopfhörer zu empfangen.

So schalten Sie Ihren Fernseher ein

- Chipkarte einschieben, bis grüne Lampe dauerhaft leuchtet.
- Telefonhörer abnehmen.
- Auf dem Hörer die Taste M1 drücken.
- Ziffer des gewünschten Programms wählen.
- Mit den Tasten * und # können Sie durch die Programme schalten.



Taste M1 schaltet den Fernseher ein

Einstellen des Kopfhörertons

a) Im Gebäude Sankt Maria: Der Kopfhörer wird über einen Hörschlauch am Nachttisch angeschlossen. Stellen Sie den Schalter am Nachttisch auf Stellung I bzw. TV, damit Sie den Fernsehton hören können. Die Kopfhörerlautstärke regeln Sie mit dem Drehknopf am Nachttisch.

b) In den übrigen Gebäuden: Hier können Sie einen Kopfhörer verwenden, den Sie vom Marienhospital erhalten haben oder einen eigenen, sofern dessen Anschluss passt.

Schieben Sie den Kopfhörerstecker rechts ins Telefon. Anschließend bitte die Taste M2 drücken. Mit den Tasten * bzw. # kann die Lautstärke verändert werden. Danach bitte den Hörer einhängen, da sonst keine Telefongespräche empfangen werden

können und kein Programmwechsel möglich ist.

Programmwechsel

- Hörer abnehmen.
- Taste M1 drücken.
- Ziffer des gewünschten Programms wählen oder mit den Tasten * und # vor- und zurückschalten.
- Hörer wieder einhängen.

Die TV-Programmebelegung

11 ARD; **12** ZDF; **13** SWR; **14** KIK (Klinik-Info-Kanal)*; **15** sendet nach Ankündigung*; **16** Gottesdienste aus der Hauskapelle*; **17** RTL; **18** SAT.1; **19** Pro7; **20** Kabel1; **21** DSF; **22** Euro-Sport; **23** n-tv; **24** ARTE; **25** CNN; **26** West3; **27** B 3; **28** N3; **29** MDR; **30** HR3; **31** RTL 2; **32** 3sat; **33** KiKA; **34** TV5; **35** SUPER RTL; **36** VOX

* gebührenfrei, Chipkarte muss aber stecken

So schalten Sie Ihren Fernseher aus

- Chipkarte stecken lassen.
- Hörer abnehmen.
- Taste M4 drücken.
- Hörer einhängen (nur so ist ein erneutes Einschalten des Fernsehers möglich).
- Der Ton schaltet ab, das Bild bleibt, falls Ihr Zimmernachbar fernsieht. Die Gebührenabrechnung endet.

Hörfunkempfang

Der Radioempfang ist kostenlos. Übertragen werden die SWR-Programme 1 bis 4.

SWR 4 auf Kanal 5 wird zeitweise durch die Übertragung von Gottesdiensten aus der Hauskapelle unterbrochen.

Hörfunkempfang im Gebäude

Sankt Maria

Mit dem Schalter am Nachttisch wählen Sie das von Ihnen gewünschte Programm. Die Lautstärke regeln Sie mit dem Drehknopf am Nachttisch. Den Ton empfangen Sie über den Kopfhörer.

Hörfunkempfang in den übrigen

Gebäuden:

- Telefonhörer abnehmen.
- Taste M3 drücken.
- Radiostation mit den Tasten 1 bis 4 wählen oder mit * vor- und mit # zurückschalten.
- Telefonhörer einhängen.

Den Ton empfangen Sie über den Kopfhörer. Um die Lautstärke einzustellen, drücken Sie die Taste M2. Durch mehrmaliges Drücken der Tasten * oder # können Sie den Ton lauter und leiser stellen.

Kanalbelegung: Fernsehton = Kanal 1, SWR 1 = Kanal 2, SWR 2 = Kanal 3, SWR 3 = Kanal 4, SWR 4 = Kanal 5.

Telefon

Wenn Sie telefonieren möchten, muss die Chipkarte im Telefon stecken, und das grüne Licht am Telefon leuchten. (Näheres siehe Seite VI.)

Nehmen Sie bitte den Telefonhörer ab, und drücken Sie die Taste „o“. Sobald Sie den Amtston hören, können Sie die gewünschte Rufnummer wählen. Zum Beenden der Verbindung drücken Sie bitte die Trenntaste unten links am Hörer.

An der rechten Hörerseite sitzt der Lautstärkeschalter für die Klingel.



Mit diesem Schalter können Sie den Klingelton laut und leise stellen

Telefonieren können Sie nur, wenn Sie bei Ihrer Aufnahme die Wahlleistung „Telefon“ vereinbart haben. Falls Sie dies zu einem späteren Zeitpunkt nachholen möchten, wenden Sie sich bitte an die Information im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0).

Sie möchten angerufen werden?

Anrufe entgegennehmen können Sie nur, wenn Sie sich für die Wahlleistung

Telefon entschieden haben. Ihre persönliche Rufnummer ist auf Ihrer Chipkarte aufgedruckt. Rufnummer für externe Anrufer: (07 11) 64 89 plus Rufnummer auf Ihrer Chipkarte.

Telefongebühren

Die Grundgebühr fürs Telefon beträgt je angefangenem Tag 2,10 Euro. Die Kosten pro Gesprächseinheit belaufen sich auf 0,12 Euro (Änderungen vorbehalten).

Die Grundgebühr wird auch an Tagen fällig, an denen Sie nicht telefonieren. Und zwar auch dann, wenn der Mindestbetrag von 5 Euro auf der Karte (Kartenspend) unterschritten ist und Sie nicht mehr telefonieren bzw. angerufen werden können. Unter den Telefonnummern 53 oder 29 58 können Sie Ihr Telefon abmelden (täglich bis spätestens 20.30 Uhr), sodass ab dem Folgetag keine Grundgebühren mehr fällig werden.

Grundgebühr und Einheiten werden von Ihrer Chipkarte abgebucht. Falls der Pfandbetrag von 5 Euro allerdings unterschritten wurde, erhalten Sie von uns eine Rechnung.

Ihr Aufenthalt von A bis Z

Beschwerden

Wenn während Ihres Klinikaufenthaltes etwas nicht so läuft, wie es sollte, wenden Sie sich bitte an einen zuständigen Mitarbeiter. Falls dieser Ihnen nicht weiterhelfen kann, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Abteilung Patientenzufriedenheit auf. Sie erreichen deren Mitarbeiterinnen unter der Haustelefonnummer 30 90 sowie per E-Mail an patientenzufriedenheit@vinzenz.de.

Frisör

Wenn Sie den Besuch eines Frisörs wünschen, bitten Sie das Pflegepersonal, Sie anzumelden. Der Frisör kommt zu Ihnen ins Krankenzimmer. Die Kosten müssen Sie selbst tragen.

Fundbüro

Wenn Sie etwas verloren haben, melden Sie sich bitte an der Informati-

on im Erdgeschoss (Ebene M0) des Hauptgebäudes Sankt Maria (Haustelefon: 29 58). Dort können Sie auch Fundsachen abgeben.

Anzeige

Friseurmeisterin Maria Freyer frisirt Sie im Marienhospital.

Telefon: (07 11) 82 24 44
Handy: (01 72) 7 88 65 36

Anzeige

Friseurmeisterin Heidi Prömm bedient Sie auf Ihrem Krankenzimmer. Rufen Sie direkt an unter:

Telefon: (07 11) 6 14 36 75
Handy: (01 76) 20 14 72 36

Fußpflege

Den kostenpflichtigen Besuch einer Fußpflegerin vermittelt Ihnen gerne eine Pflegekraft.

Geldautomat

Ein Geldautomat der BW-Bank steht in der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0), links von der Information.

Klinik-Homepage

Unsere Homepage www.marienhospital-stuttgart.de informiert über unser medizinisches Leistungsangebot ebenso wie über Veranstaltungen, Stellenangebote und Neuigkeiten.

Internet mit WLAN

Wer über Notebook, Tablet-PC oder ein Smartphone verfügt, kann für 4 Euro am Tag drahtlos im Internet surfen (Preisänderung vorbehalten). Wie es geht, erläutert eine Broschüre, die an der Information in der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0) erhältlich ist. Falls Ihr Zimmer über ein Bedsideterminale (Bildschirm am Nachttisch) verfügt, ist auch hierüber die Internetnutzung für 4 Euro am Tag möglich.

Internet-Terminal

Auf der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria finden Sie ein Internet-Terminal. Hier kön-

nen Sie nach Münzeinwurf im Internet surfen, E-Mails schreiben und vieles mehr. Das Internetangebot des Marienhospitals kann dort kostenlos abgerufen werden.

Mülltrennung

In den Patientenzimmern ist aus Platzgründen das Aufstellen von Sammelbehältern für die Mülltrennung nicht möglich. Auf jeder Station gibt es aber entsprechende Behälter. Die Pflegekräfte teilen Ihnen gern deren Standorte mit.

Münz- und Geldscheinwechsler

In der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0) befindet sich links von der Information ein Geldwechsel-Automat.

Patientengarten mit Aufzug

In den Patientengarten gelangen Sie vom Erdgeschoss des Gebäudes Sankt Luise aus oder über den Ausgang auf Ebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria. Zudem können Sie den Garten über einen gläsernen Aufzug erreichen. Dessen Zugang befindet sich im Verbindungsgang zwischen der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria und dem Gebäude Sankt Veronika.

Patienten-Informationszentrum (PIZ)

Das PIZ finden Sie in der Eingangshalle des Hauptgebäudes (Ebene M0).



Beratung im PIZ

Hier können sich Patienten und andere Interessierte kostenlos in einer Bibliothek und per Computer über den Umgang mit Erkrankungen, die Versorgung nach einem Klinikaufenthalt oder eine gesunde Lebensweise informieren. Die PIZ-Mitarbeiterin-

nen informieren Sie, versorgen Sie mit Infomaterial und vermitteln auf Wunsch Experten (Öffnungszeiten: Seite XII). Das PIZ berät auch telefonisch unter (07 11) 64 89-33 30.

Patientenzeitschrift marien

Viermal jährlich informiert die Zeitschrift **marien**, die Sie gerade in Händen halten, über Aktuelles aus dem Marienhospital. Sie liegt kostenlos in vielen Wartebereichen und an der Information im Hauptgebäude aus (Ebene M0). Sie können das Heft nach Ihrem Klinikaufenthalt gratis beziehen. Bitte schicken Sie hierfür Ihre Adresse per Post oder E-Mail an die Redaktion (Adresse: Impressum auf der letzten Seite). Eine digitale Ausgabe des Heftes erhalten Sie gratis unter www.marienhospital-stuttgart.de/fuer-patienten/patientenzeitschrift.

Post, Briefmarken

Briefmarken bekommen Sie im Kiosk auf der Eingangsebene M0 im Hauptgebäude Sankt Maria. Auf der Eingangsebene finden Sie auch einen Briefkasten. Sie können Ihre Post auch beim Pflegepersonal abgeben.

Post, die Sie bekommen, sollte über folgende Adressangaben verfügen:

Marienhospital
Ihr Name
Ihre Station
Ihre Zimmernummer
Postfach 10 31 63
70027 Stuttgart.

Rauchen

Das Rauchen ist in allen Innenräumen und auf den Balkonen des Marienhospitals verboten. Einen Raucherbereich finden Sie im Freien neben dem Haupteingang.

Service-Desk für PC-Probleme

Patienten, die technische Probleme mit ihrem Bedsideterminale (Flachbildschirm am Bett) haben, erhalten telefonische Hilfe beim Service-Desk des Marienhospitals. Der Service-Desk hilft auch, wenn Probleme beim

Einloggen ins WLAN-Netzwerk mit dem eigenen PC oder Smartphone auftreten. Werktags von 8 bis 16 Uhr (freitags bis 15 Uhr): Haustelefonnummer 20 00. Außerhalb dieser Zeiten hilft Ihnen täglich bis 20.45 Uhr unserer Hotline für Telefonstörungen weiter (Telefon 22 22).

Spaziergänge

Spazieren gehen sollten Sie nur mit ärztlicher Einwilligung. Bitte melden Sie sich auf der Station ab, damit Klinikmitarbeiter und auch Ihr Besuch Sie nicht verpassen. Aus haftungsrechtlichen Gründen verlassen Sie bitte nicht das Krankenhausgelände.

Wertsachen

Größere Geldbeträge, Schmuck etc. sollten Sie zu Hause lassen. In Ausnahmefällen können Sie Wertsachen im Marienhospital zur kostenlosen Verwahrung abgeben. Bitte sprechen Sie hierfür die Pflegemitarbeiter an.

Finanzielles

Berechnung der Klinikleistungen

Für Mitglieder der gesetzlichen Krankenkassen rechnen wir direkt mit der zuständigen Versicherung ab. Lediglich bestimmte Wahlleistungen müssen Sie selbst zahlen (siehe nächster Abschnitt); es sei denn, Sie haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche diese Kosten übernimmt.

Darüber hinaus sind alle Kliniken verpflichtet, pro Krankenhaustag für maximal 28 Tage im Jahr einen gesetzlich festgelegten Geldbetrag zu berechnen. Über die Höhe des Betrages informiert Sie unser Entgelttarif, den Sie bei der Aufnahme erhalten haben (Stand bei Redaktionsschluss: 10 Euro pro Tag.) Sie bekommen nach dem Klinikaufenthalt eine entsprechende Rechnung zugeschickt. Auch falls Sie Privatpatient oder Selbstzahler sind, werden Ihnen Leistungen nach der Entlassung in Rechnung gestellt. Wenn Sie sehr lange bei uns bleiben, bekommen Sie schon während Ihres Klinikaufenthaltes eine Zwischenrechnung.

Fragen zur Abrechnung beantwortet unsere Hotline. Sie hat die Nummer (07 11) 64 89-33 80 und ist montags bis donnerstags von 8 bis 15 Uhr besetzt, freitags von 8 bis 14 Uhr.

Kostenpflichtige Extras

Unsere Regelleistungen werden von allen gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Darüber hinaus können Sie Wahlleistungen in Anspruch nehmen. Hierzu gehören die Unterbringung in einem Ein- oder Zweibett-



Komfortables Einzelzimmer

zimmer, die Behandlung durch den Chefarzt, die Bereitstellung eines Telefon- oder Fernsehapparates oder die Unterbringung einer Begleitperson. Nicht alle Wahlleistungen sind jederzeit auf allen Stationen verfügbar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Patientenaufnahme beraten Sie gerne über Ihre individuellen Wahlmöglichkeiten.

Wahlleistungen müssen Sie selbst bezahlen; es sei denn, Sie sind Mitglied bestimmter privater Krankenkassen oder haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche die Kosten übernimmt. Für die Gewährung der Wahlleistungen muss ein besonderer Vertrag zwischen Patient und Krankenhaus geschlossen werden. Dies geschieht in der Regel bei der Aufnahme. Sie können aber auch jederzeit während des Klinikaufenthaltes noch Wahlleistungen wie ein Telefon am Bett etc. beantragen.

Ihre Entlassung

Rückgabe Ihrer Chipkarte

Am Entlasstag stecken Sie bitte Ihre Chipkarte in einen der Kassenautomaten (siehe Seite VI), um sich ein

eventuell auf der Karte befindliches Restguthaben auszahlen zu lassen. Bei Nichtrückgabe oder Verlust müssen wir Ihnen den Selbstkostenpreis von 10 Euro berechnen.

Sollte das Restguthaben mehr als 25 Euro betragen, können Sie es nicht am Automaten auszahlen lassen. In diesem Fall wenden Sie sich bitte an die Information im Hauptgebäude (Ebene M0).

Taxi

Taxis für Ihre Heimfahrt finden sie vorm Haupteingang an der Eierstraße. Falls dort einmal kein Fahrzeug bereitstehen sollte, können Sie an der gelben Rufsäule eines anfordern.

Falls Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren möchten oder mit dem Auto abgeholt werden, vergleiche Seite I.

Die Zeit nach dem Klinikaufenthalt

Ihr Klinikarzt wird Ihnen wahrscheinlich Ratschläge für künftiges Verhalten mit auf den Weg geben. Wir empfehlen Ihnen, diese Hinweise als Gedächtnisstütze aufzuschreiben. Ihr Hausarzt bekommt darüber hinaus einen schriftlichen Bericht von uns.

Ambulante Physiotherapie

Einige Patienten benötigen auch nach der Entlassung noch eine krankengymnastische oder ergotherapeutische Behandlung. Beides wird von der Abteilung für Physiotherapie des Marienhospitals angeboten. Das zur Abteilung gehörende *activum* an der Böheimstraße 44 leistet unter anderem ambulante wohnortnahe Therapie nach einem Klinikaufenthalt (Gerätetraining, Massagen etc. auf Rezept oder für Selbstzahler). Auch wer vorbeugend etwas für seine Gesundheit tun will, ist im *activum* willkommen. Es ist ausgestattet wie ein modernes Fitness-Studio und bietet unter anderem Kraft- und Ausdauertraining, Aquafitness oder Qi-Gong an. Haustelefon für Informationen und Anmeldung: 25 98. Öffnungszeiten siehe Seite XII.

Wie waren Sie mit uns zufrieden?

Damit wir wissen, ob Sie mit uns zufrieden waren und wie wir eventuelle Mängel beseitigen können, führen



Wir führen regelmäßig schriftliche Patientenbefragungen durch

wir regelmäßig Patientenbefragungen durch. Sie erhalten daher unter Umständen während oder nach ihrem Klinikaufenthalt einen entsprechenden Fragebogen. Wir würden uns freuen, wenn Sie ihn ausfüllen und uns wieder zukommen lassen.

Wir über uns



Der heilige Vinzenz von Paul

Die Barmherzigen Schwestern

Gesellschafter des Marienhospitals ist die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal. Vinzenz von Paul, der Gründer dieser Ordensgemeinschaft, lebte von 1581 bis 1660 in Frankreich. Er war Priester und gilt als einer der Begründer der organisierten Krankenpflege.

In der Zeit um den 30-jährigen Krieg, die von Verelendung und Hun-

gersnöten geprägt war, setzte sich Vinzenz mit großem sozialen Engagement für die aktive Hilfe am Nächsten ein. Die Krankenbetreuung gehörte ebenso zu seiner Arbeit wie die Sorge für Findelkinder, die Einrichtung von Volksküchen und der Einsatz für Gefangene. „Unser Leben wäre kein Gottesdienst und auch keine wirkliche Hilfe für unseren Nächsten, wollten wir nur Medizin und Brot verschenken.“ Dieser Gedanke Vinzenz von Pauls gehört bis heute zum grundlegenden Selbstverständnis des Marienhospital.

Unsere Unternehmensleitlinien

Nächstenliebe, gepaart mit Professionalität, das ist auch über 300 Jahre nach Vinzenz von Paul der Anspruch der etwa 40 Ordensschwestern im Marienhospital und der rund 2000 weiteren Mitarbeiter.



2000 Mitarbeiter arbeiten für Sie

Die Ziele unseres Hauses haben wir in Unternehmensleitlinien formuliert. Dort heißt es unter anderem: „Unsere Arbeit fußt im Spannungsfeld zwischen religiöser Prägung und Welt-offenheit, Tradition und Fortschritt.“ Die Leitlinien fordern innovatives Denken und Handeln sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter genauso wie eine ganzheitliche Betrachtung des Patienten als Geschöpf mit Leib und Seele. Die Leitlinien können Sie auf unserer Internethomepage abrufen.

Entwicklung des Marienhospitals

Eingeweiht wurde das Marienhospital im Jahr 1890. Von einem kleinen Haus mit 15 Ordensschwestern und 90 Betten entwickelte es sich im Lauf der Jahrzehnte zu einem großen Krankenhaus mit heute 761 Betten.



Krankenzimmer um 1900

Für seine Leistungen wird das Marienhospital immer wieder ausgezeichnet. Seit Jahren belegen sowohl das Gesamtkrankenhaus als auch einzelne Abteilungen und Ärzte in bundesweiten Hospitalrankings regelmäßig Spitzenplätze. Die Techniker Krankenkasse, Zeitschriften wie Focus und HÖRZU und anderer Institutionen bescheinigen dem Marienhospital immer wieder, dass es zu den besten Kliniken Deutschlands gehört.

Auf seinen Auszeichnungen will sich das Marienhospital aber nicht ausruhen. Regelmäßige Patientenbefragungen, ständige Investitionen in Mitarbeiterqualifikation, Geräte- und Bausubstanz sowie qualitätssichernde Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass unsere Patienten auch in Zukunft mit „ihrem Marienhospital“ zufrieden sind.



Das Ursprungsgebäude des Marienhospitals von 1890

Einige Zahlen über unser Haus

- 761 Betten
- stationäre Patientinnen und Patienten pro Jahr: 32 000
- ambulante Patienten der Notfallpraxis pro Jahr: 59 000
- sonstige ambulante Patientinnen und Patienten pro Jahr: 76 000
- Geburten pro Jahr: 1000
- Jahresbudget: 124 Millionen Euro
- Mitarbeiterzahl: 2000 rk

Hier eine Liste wichtiger Abteilungen. Falls Sie bestimmte Angaben nicht auf dieser Seite finden, hilft Ihnen unsere Telefonzentrale gern weiter: (07 11) 64 89-0. Oder schauen Sie auf unsere Homepage www.marienhospital-stuttgart.de.

Fachkliniken und Fachzentren

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie Prof. Dr. Michael Schäffer; Sekretariat: Sabine Hauser; Tel.: (07 11) 64 89-22 01; Fax: -22 13; E-Mail: viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, spezielle Schmerztherapie inklusive Intermediate Care Station; Prof. Dr. René Schmidt; Sekretariat: Sabine Plett; Tel.: (07 11) 64 89-27 16; Fax: -27 17; E-Mail: anaesthesie@vinzenz.de

Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie Prof. Dr. Markus Zähringer; Sekretariat: Heike Baumann; Tel.: (07 11) 64 89-26 01; Fax: -26 08; E-Mail: radiologie@vinzenz.de

Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie Dr. Klaus Klemm, M. Sc.; Sekretariat: Gabriele Röhm; Tel.: (07 11) 64 89-83 41; Fax: -83 42; E-Mail: gefaesschirurgie@vinzenz.de

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Sekretariat: Cornelia Bauer; Tel.: (07 11) 64 89-23 01; Fax: -23 06; E-Mail: frauenklinik@vinzenz.de

Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Sekretariat Tel.: (07 11) 64 89-25 08; Fax: -25 82; E-Mail: hno@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin I Prof. Dr. Monika Kellerer; Sekretariat: Andrea Gerdes; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; Fax: -21 19; E-Mail: innere1@vinzenz.de

Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin: Dr. Sebastian Hoefl; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: innere1@vinzenz.de; Angiologie: Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yves.oberlaender@vinzenz.de; **Internistische Intensivmedizin:** Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yves.oberlaender@vinzenz.de; **Kardiologie:** Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: (07 11) 64 89-21 27; E-Mail: kardiologie@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin II Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Rheumatologie, klinische Immunologie,

Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin; Dr. Stefan Reinecke MBA, Dr. Ulrich Wellhäußer; Sekretariat Dr. Reinecke: Sandra Riegraf; Tel.: (07 11) 64 89-81 21; Fax: -81 22; E-Mail: stefan.reinecke@vinzenz.de; Sekretariat Dr. Wellhäußer: Beatrix Betz; Tel.: (07 11) 64 89-21 04; Fax: -21 13; E-Mail: gastroenterologie@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin III Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Sekretariat: Fanny Matussek; Tel.: (07 11) 64 89-81 01; Fax: -81 02; E-Mail: inn3@vinzenz.de

Klinik für Neurologie mit Schlaganfallereinheit; Prof. Dr. Alfred Lindner; Sekretariat: Barbara Schneck; Tel.: (07 11) 64 89-24 81; Fax: -24 82; E-Mail: neurologie@vinzenz.de

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Prof. Dr. Ulrich Lienner; Sekretariat: Sabine Reim; Tel.: (07 11) 64 89-22 03; Fax: -22 27; E-Mail: unfallchirurgie@vinzenz.de

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Dr. Johannes Becker-Pfaff; Sekretariat: Tanja Lukauer, Cindy Mohry; Tel.: (07 11) 64 89-88 51; Fax: -88 52; E-Mail: psychosomatik@vinzenz.de

Palliativstationen Dr. Martin Zoz; Tel.: (07 11) 64 89-26 76; Fax: -26 05, -81 02; E-Mail: martin.zoz@vinzenz.de

Zentrum plastische Chirurgie Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie; Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller; Sekretariat: Silvia Letzelter; Tel.: (07 11) 64 89-82 17; Fax: -82 22; E-Mail: hmb@vinzenz.de

Klinik für plastische Gesichtschirurgie; Dr. Sebastian Haack; Sekretariat: Helga Kurz; Tel.: (07 11) 64 89-82 41; Fax: -82 42; E-Mail: plg@vinzenz.de

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; PD Dr. Dr. Thomas Fillies; Sekretariat: Blanka Seiffer; Tel.: (07 11) 64 89-82 61; Fax: -82 62; E-Mail: mkg@vinzenz.de

Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin Prof. Dr. Thomas Hehr; Sekretariat: Cornelia Vogel; Tel.: (07 11) 64 89-26 04; Fax: -26 05; E-Mail: strahlentherapie@vinzenz.de

Interdisziplinäre Zentren

Brustzentrum: siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; **Diabeteszentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin I; **Darmzentrum:** siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; **Endoprothetikzentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Gefäßzentrum:** siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; E-Mail: gefaesszentrum@vinzenz.de; **Gynäkologisches Krebszentrum:** siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; E-Mail: gyn-krebszentrum@vinzenz.de; **Hypertonie-Zentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin II; **Kopfhals-Tumorzentrum:** siehe Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie sowie Zentrum plastische Chirurgie, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; **Myomzentrum:** siehe Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie sowie Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; **Neuromuskuläres Zentrum:** siehe Klinik für Neurologie; E-Mail: alfred.lindner@vinzenz.de; **Onkologisches Zentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin III; E-Mail: onkologischeszentrum@vinzenz.de; **Pankreaszentrum:** siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: pankreaszentrum@vinzenz.de; **Regionales Traumazentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Schlafzentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin II; E-Mail: schlafmediziner@vinzenz.de; **Shuntzentrum:** siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; **Stroke-Unit (regionale Schlaganfallereinheit):** siehe Klinik für Neurologie; **Wirbelsäulenzentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Zentrum für Alterstraumatologie:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Zentrum für Schwerebrandverletzte:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Nuklearmedizin, Strahlentherapie, Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Nuklearmedizin, Strahlentherapie, Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Nuklearmedizin, Strahlentherapie, Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Nuklearmedizin, Strahlentherapie, Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Nuklearmedizin, Strahlentherapie, Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Nuklearmedizin, Strahlentherapie, Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Nuklearmedizin, Strahlentherapie, Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Nuklearmedizin, Strahlentherapie, Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Nuklearmedizin, Strahlentherapie, Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann

Öffnungszeiten und Kontakt

Service für Patienten und Besucher

Hauptgebäude Sankt Maria

Haupteingang

Täglich von 6.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Ab 21.00 Uhr Eingang über die Liegendkrankeneinfahrt an der Eierstraße

Patienten-Informationszentrum

Im PIZ (Eingangsebene Mo) können sich Patienten und ihre Angehörigen in einer Bibliothek, per Computer und durch persönliche Beratung über Gesundheitsthemen informieren.

Montags bis freitags 10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Haustelefon 33 30

Information und Fundbüro

Fundsachen können an der Information in der Eingangshalle auf Ebene MO abgegeben und abgeholt werden (Haustelefon 29 58); montags bis freitags 7.30 bis 20.45 Uhr; samstags, sonntags, feiertags 8.00 bis 20.45 Uhr

Besuchszeiten für Patienten

täglich 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 19.30 Uhr

Kapelle

Eingangsebene Mo, geöffnet täglich 6.00 bis 20.45 Uhr, samstags, sonntags ab 6.30 Uhr; Gottesdienstzeiten: siehe Informationstafel am Kapelleneingang

Seelsorge

Die Krankenhauseelsorge ist rund um die Uhr erreichbar. Katholische Seelsorge: Haustelefon 20 66, 75 33, 75 34; Evangelische Seelsorge: 29 52, 29 98 oder 2999

Kiosk

Im Kiosk auf der Eingangsebene Mo erhalten Sie Ess- und Trinkbares, Zeitschriften, Kosmetika, Postkarten usw. Montags bis freitags 8.00 bis 18.00 Uhr; samstags, sonn- und feiertags 10.00 bis 17.00 Uhr

Café-MH (Besuchercafé)

Täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr u. a. Kaffee- und Heißgetränke, Kuchen und schwäbische Speisen in großer Auswahl

Alter Marienbau

Abteilung Patientenzufriedenheit

Die Abteilung erreichen Sie unter der Haustelefonnummer 30 90

Sozialdienst

Beratung zu sozialrechtlichen, persönlichen oder beruflichen Fragen, die im Zusammenhang mit Ihrer Krankheit oder Behinderung stehen. Montags bis freitags 9.00 bis 10.00 Uhr. Beratungsgespräche nach Vereinbarung unter Haustelefon 29 62

Pflegeüberleitung

Beratung zur pflegerischen Versorgung zu Hause im Anschluss an den Klinikaufenthalt. Telefonische Sprechzeit und telefonische Terminvereinbarung: montags bis freitags 9.00 bis 10.00 Uhr, Haustelefon 20 58, 32 25 oder 8019

Böheimstraße 46

activum – Ambulante Physiotherapie

(Physiotherapie, Gerätetraining, Massagen etc. auf Rezept und für Selbstzahler). Montags bis donnerstags 7.30 bis 18.00 Uhr; freitags 7.30 bis 15.30 Uhr. Informationen und Anmeldung unter Haustelefon 25 98

Parkhäuser

Die **Tiefgarage** unter dem Gebäude Sankt Paul (Zufahrt über Böheimstraße) und das **Parkhaus** an der Eierstraße (beide kostenpflichtig) haben durchgehend geöffnet. rk

Impressum:

HERAUSGEBER

Marienhospital Stuttgart
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Böheimstraße 37
70199 Stuttgart

Telefon: (07 11) 64 89-0
www.marienhospital-stuttgart.de

Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH,
Sitz: Stuttgart, HRB Stuttgart 18126

Geschäftsführer: Markus Mord,
Diplom-Betriebswirt (BA)

TEXT, FOTOS, GRAFIK, LAYOUT

Sofern im Artikel nicht anders angegeben:
Marienhospital Stuttgart,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Rainer Kruse, Eileen Hoffmann, Lea Held, Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart

Telefon: (07 11) 64 89-20 40
Telefax: (07 11) 64 89-31 47
E-Mail: rainer.kruse@vinzenz.de

Fotos, die nicht von Rainer Kruse, oder aus dem Archiv der Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stammen, sind am Bild mit Urheberangaben versehen

GEWERBLICHE ANZEIGEN

Christine Kruse, Telefon
(8.30 bis 12.30 Uhr):
(07 11) 64 89-20 35,
E-Mail: christine.kruse@vinzenz.de

VERANTWORTLICH

Jürgen Gerstetter,
Johann Marx,
Markus Mord,
Christoph Stöcker,
Prof. Dr. Markus Zähringer

DRUCK

Offizin Chr. Scheufele,
Tränkestraße 17
70597 Stuttgart-Degerloch

Auflage: 3000 Exemplare

marien erscheint vierteljährlich,
das nächste Heft im Oktober 2016

Redaktionsschluss: 12. August 2016

ausschneiden und aufbewahren ✂

Zweithaarstudio

Vertrauen und Kompetenz bei Haarverlust

Wir gestalten jede Perücke individuell nach Ihren Bedürfnissen!

- Beratung und Auswahl in separatem Studio
- einzigartig leichte Modelle mit hohem Tragekomfort
- Abrechnung über alle Krankenkassen
- große Auswahl an Turbanen, Hüten, Tüchern



"Unser Ziel ist Ihre Zufriedenheit"

Ihre

Heidi Overmann-Frey

- geprüfte Fachkraft für Zweithaar -

OVERMANN

FRISUREN

OVERMANN FRISUREN

Jahnstr. 4 (neben der Post) • 70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. 0711 / 28 05 905 • www.overmann-frisuren.com



Verkauf landwirtschaftlicher Produkte aus dem Kloster Untermarchtal

Jeden Montag und Freitag von 10.30 bis 14.30 Uhr, jeden Mittwoch von 12.30 bis 15.30 Uhr vorm Haupteingang des Marienhospitals

Fleisch und Wurst (frisch, geräuchert oder in Dosen), Brot, Konfitüren, Nudeln, Eier und mehr vom Untermarchtaler Klosterbauernhof

Café MH

Hauptgebäude Sankt Maria, Eingangshalle, Ebene M0

In unserem Besuchercafé mit Außenbereich bieten wir Ihnen täglich frischen Kuchen und Kleingebäck. Dazu wählen Sie aus einer Vielzahl von Kaffee- und Heißgetränkevariationen. Mit unserem schwäbischen Speisenangebot stillen wir auch Ihre Lust auf etwas Herzhaftes. Die dazu passenden Getränke halten wir selbstverständlich auch für Sie bereit.



Öffnungszeiten: täglich 10.00 – 18.00 Uhr